

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werkstättenpreis bei unmittelbarer Annahme 1 Eblr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eblr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die beigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 116.

Halle, Sonntag den 19. Mai

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Zur Luxemburger Angelegenheit bringt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ noch folgenden Artikel: Der Friede ist von Neuem gesichert, und so weit menschliches Urtheil reicht, ein erster, dauernder Friede. Die Londoner Konferenz hat, glücklicher als die Friedens-Conferenzen der letzten Jahre, ihr Ziel erreicht und eine Lösung der Luxemburger Angelegenheit herbeigeführt, mit welcher alle Beteiligten sich bereitwillig einverstanden erklärt haben. Durch einen zu London abgeschlossenen Vertrag ist die Stellung Luxemburgs auf neuen Grundlagen geregelt worden. Das Großherzogthum Luxemburg, welches der König von Holland als selbstständigen Staat beherzschte, hatte bekanntlich seit 1815 zum Deutschen Bunde gehört. Nach der im vorigen Jahre erfolgten Auflösung des Bundes konnte, wie der Ministerpräsident Graf Bismarck von vorn herein ausgesprochen hat, der König von Holland nicht genöthigt werden, einem neu zu errichtenden Deutschen Bunde beizutreten. Preußen hat, wie der Minister erklärte, eine solche Zumuthung nie gestellt, und aus Luxemburg selbst war ein Wunsch in Betreff des Beitritts nicht geäußert worden. „Preußen wollte den Souveränen weder Gewalt, noch Zwang antun, noch auch den Bunder, welcher den Europäischen Frieden bedrohte, vernichten.“ Indem unsere Regierung daher aus Gründen des Rechts wie der Politik lediglich eine freie Verständigung über die künftige Stellung Luxemburgs in Aussicht nehmen konnte, mußte vornehmlich das bisherige Besatzungsrecht Preußens in der Festung Luxemburg in Betracht kommen. Dieses Besatzungsrecht beruhte ursprünglich gleichfalls auf der früheren Stellung Luxemburgs als Deutscher Bundesfestung; die Verträge aber, durch welche das Besatzungsrecht auf Preußen übertragen war, bestimmten ausdrücklich, daß dabei das „Interesse der vereinigten Vertheidigung Preußens und Luxemburgs“ maßgebend sein sollte. Nachdem nun Luxemburg mit der Auflösung des Deutschen Bundes selbstverständlich aufgehört hatte, Deutsche Bundesfestung zu sein, blieb es der weiteren Erwägung und Verständigung der beiden unmittelbar beteiligten Mächte Preußen und Luxemburg vorbehalten, inwieweit sie den in Rede stehenden Vertrag im Interesse der vereinigten Vertheidigung aufrecht erhalten oder etwa abändern wollten. Da jedoch der bisherige Stand der Dinge unter ausschließlicher Mitwirkung der Europäischen Großmächte erfolgt war, so erschien es angemessen, diesen auch gegenwärtig eine Theilnahme an neuen Entscheidungen einzuräumen. Dies waren die allgemeinen Gesichtspunkte, von welchen unsere Regierung in Betreff der erforderlichen Regelung der Luxemburger Angelegenheit von vornherein ausging. Was aber das besondere Interesse Preußens, das durch das bisherige Besatzungsrecht gewahrt Interesse der Vertheidigung Preußens und Deutschlands betraf, so mußte unsere Regierung, falls der König von Holland den bisherigen Vertrag aufgeben wollte, zur Sicherung der Deutschen Grenzen, inwieweit dieselbe bisher durch die Feste Luxemburg gewahrt war, einen entsprechenden Ersatz verlangen, vor allem aber durfte Preußen nicht zugeben, daß die bisherige Vertheidigung Deutschlands eingerichtete Festung künftighin ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor etwa ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor etwa ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor etwa ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor etwa ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne.

unmittelbar zu verwirklichen schien, mußten Preußen und Deutschland es ferner als eine tiefe Verletzung empfinden, daß der König von Holland über ein Land und eine Festung, in welcher zur Zeit Preussische Truppen auf Grund früherer Verträge standen, mit einer fremden Macht verhandelte. Dies war der Ausgangspunkt der neuesten Verhandlungen. Die preussische Regierung, gestützt auf die in Deutschland hervortretende nationale Erregung, zugleich aber erfüllt von aufrichtiger Friedensliebe, setzte sich zunächst mit den Europäischen Mächten, welche bei der Feststellung der Verträge über Luxemburg mitgewirkt hatten, in vertrauliche Erörterung. Auf allen Seiten gab sich alsbald ein ernstes Bestreben kund, dem Ausbruch eines tatsächlichen Zwiespalts über die Luxemburger Angelegenheit vorzubeugen. Dank der Besonnenheit und Mäßigung aller beteiligten Mächte, haben die Conferenzen das Ziel einer friedlichen Lösung erreichen lassen.

Derselben Correspondenz zufolge sind die Londoner Conferenzen so weit beendet, daß nur noch die Ratifikationen des abgeschlossenen Vertrages zu erfolgen hat. — Die Auaabe, daß noch weitere Verhandlungen, sei es zwischen allen, sei es zwischen einzelnen Mächten, dort stattfinden sollen, beruht auf einem Irrthum. — Die Ratifikationen des Vertrages sollen nach der in demselben enthaltenen Bestimmung innerhalb vier Wochen ausgewechselt werden; doch kann und wird dies vermutlich schon früher geschehen. — Die Anordnungen wegen der Räumung der Festung Luxemburg seitens der preussischen Besatzung werden in der Art getroffen werden, daß hierin ein Grund zu weiterer Hinausschiebung der Ratifikation nicht zu finden sein wird. Die Beschaffung des artilleristischen und sonstigen sehr bedeutenden Materials freilich wird möglicher Weise eine längere Zeit erfordern, da dieselbe mit mannigfachen Schwierigkeiten auch in Bezug auf den Eisenbahntransport verknüpft ist. In richtiger Würdigung dieser Schwierigkeiten hat die Konferenz auch auf Preußens Wunsch darauf verzichtet, einen festen Termin für die Beendigung dieser Arbeiten zu bestimmen.

Ueber einzelne Vertragsbestimmungen wird der „Kön. Ztg.“ aus Berlin berichtet: „Die Wahrung der agnatischen Rechte, obwohl von Herrn v. Roussier nicht erwähnt, ist im Vertrage ausgesprochen. Eine förmliche Einladung der andern Unterzeichner von 1815 zum Beitritt wird schwerlich stattfinden, aber dieser Beitritt ist, wie gemeldet, offen gehalten. Von gegenseitiger Anerkennung der Französisch-Deutschen Grenzen ist keine Rede, gehörte auch keinemwegs vor die Conferenzen. — Nachträglich erfährt man, daß die Schließung der Festung Luxemburg auf Kosten Deutschlands oder der Großmächte von Luxemburgischer Seite beantragt, aber förmlich zurückgewiesen wurde. Das Großherzogthum trägt die Kosten. Das Ausschneiden Limburgs bildet keinen Zusatzartikel zu dem Vertrage. Es ist aber davon in einer besonderen Declaration Act genommen.“

Das „Frankfurter Journal“ schreibt: Wenn es nun doch, wie es scheint, zu einer Vergütung der Kosten kommt, welche die Staaten des ehemaligen Deutschen Bundes seit 1816 auf die Festung Luxemburg verwendet haben (die Berechnung soll die in Frankfurt verfallene Bundesliquidationscommission aufstellen), so wird sich diese Abrechnung um eine ziemlich bedeutende Summe drehen. Für die vollkommene Herstellung des schon in der Wiener Congreßacte zur Bundesfestung erklärten Luxemburg beantragte ein Bericht der Bundesmilitärcommission vom 28. Juli 1819 2 Millionen Francs den französischen Contributionsgeldern zu entnehmen, und außerdem zur gewöhnlichen jährlichen Instandhaltung 50,000 Francs. Letztere Summe hat jedenfalls später, namentlich seitdem durch nothwendige Neu- und Umbauten, Artillerieausrüstung u. für die vermehrte Vertheidigungsfähigkeit der Bundesfestungen überhaupt Erleichterendes geschehen, nicht ausgereicht. In den Näheren Bestimmungen über die Bundesfestungen“ u. vom 28. Juli 1825 findet sich die laufende Dotation für Luxemburg mit 38,888 fl. angege-

ten: 1865 betrug sie 65,310 Fl.; daneben fanden aber an besondern Bewilligungen zur Verfügung 5,5297 Fl., von welcher im Jahre 1865 wirklich verwendet wurden 2,6255 Fl. Der Voranschlag sämtlicher Verwaltungsweige der Festung für 1866 betrug 370,299 Fl., und zwar an Dotation 65,159 Fl., an besondern Bewilligungen 295,139 Fl. Davon fielen auf die Geniedirection aus der laufenden Dotation 48,236 Fl., aus den besondern Bewilligungen (für verschiedene Bauten) 138,873 Fl. Der Stand des luxemburger Festungsfonds war am 1. Januar 1866 720,008 Fl. Die definitive Verpflichtung des Bundes zur baulichen Herstellung Luxemburg wurde erst durch den Bundesbeschluß vom 13. Juni 1839 festgestellt und damit auch die dafür bis dahin nur provisorischen Bewilligungen als definitiv anerkannt.

**Berlin**, d. 17. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Füßlieren Hofengarten vom Leib-Grenadier Regiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8 und Nummel vom Nieberheinschen Füßlieren Regiment Nr. 39 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Wie die „Prov.-Corresp.“ mittheilt, gedenkt der König, schon vor Beginn der Pariser Weltausstellung von dem Kaiser Napoleon zu einem Besuche des Pariser Hofes während der Ausstellung aufgefordert, dieser Aufforderung im Monat Juni zu folgen. Der Kaiser von Rußland wird in den letzten Tagen d. M. hier erwartet, um sich gleichfalls nach Paris zu begeben. Unser Kronprinz (welcher Präsident der preussischen Ausstellungscommission ist) wird sich mit seiner Gemahlin noch im Laufe d. M. nach Paris begeben.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Die Herstellung eines vollständig freien Verkehrs unter allen Staaten, welche dem Zollvereine angehören, ist bisher noch ein ungelöstes Ziel geblieben. Eine wesentliche Annäherung an dasselbe liegt allerdings in der Vereinigung über die Befreiung des Salzmonopols, welche kürzlich stattgefunden hat, und nach deren Ausführung das Salz nicht mehr dem gegenseitigen Einfuhrverbote unterliegen wird. Es bleibt dann aber noch die Erhebung und Erstattung der Abgaben übrig, welche bei der Uebersuhr solcher Gegenstände aus einem Vereinsstaate in den andern stattfinden, die in den einzelnen Vereinsstaaten mit innern indirecten Steuern belegt sind. Beschränkungen des freien Verkehrs, welche hierdurch bedingt sind, besetzen noch vielfach und namentlich auch zwischen den älteren Provinzen und den neuen Landesheilen, indem der Uebergang von Branntwein, Bier und Taback an mehreren Grenzen zwischen den ältern und neuern Landesheilen und zwischen den neuen Landesheilen untereinander einer Besteuerung unterliegt. Da dieses Mißverhältnis auf der Verschiedenheit der Besteuerung beruht, so kann es nur durch die Einführung der gleichmäßigen Besteuerung, welche ohnehin notwendig ist, ausgeglichen werden. Diesem Ziele wird gegenwärtig dadurch näher getreten, daß durch ergangene Allerhöchste Verordnungen die gesetzlichen Vorschriften, welche über die Besteuerung des Branntweins, des Biers und des inländischen Tabacks in den ältern Landesheilen besetzen, und zwar genau in der Art, wie sie gegenwärtig in diesen Provinzen in Geltung sind, vom 1. Juli d. J. ab auf die neuen Landesheile ausgebreitet werden. Es geschieht dies zwar mit der Maßgabe, daß zur Schonung eigenthümlicher Verhältnisse die Branntweinsteuer im Hauptlande des vormaligen Kurfürstentums Hessen für die Dauer eines Jahres noch nicht im vollen Betrage zur Erhebung gelangt, und der Verkehr mit Branntwein in Folge dessen nicht sogleich völlig von der bisherigen Beschränkung befreit wird. Auch muß der Eröffnung des freien Verkehrs mit Schleswig-Holstein der Wegfall der noch bestehenden Zollschranken vorhergehen. In der Hauptsache ist aber die Freiheit des Verkehrs im Innern und die Herstellung einer gleichmäßigen indirecten Besteuerung innerhalb des Reiches von Preußen durch die ergangenen Verordnungen sicher gestellt und damit ein neuer Fortschritt auf der Bahn der Förderung der Verkehrsfreiheit errungen.

Die „Prov.-Korr.“ berechnet, daß nachdem das Abgeordnetenhaus die zweite entgeltliche Abstimmung über die Befassung des norddeutschen Bundes vorgenommen haben, und das Herrenhaus vermuthlich am 1. Juni zum ersten und am 22. Juni zum zweiten Male darüber abgestimmt haben wird, inzwischen die Reichsverfassung auch von der Landesvertretung aller übrigen Staaten des norddeutschen Bundes entgeltlich genehmigt sein und demgemäß gegen Ende Juni der Verkündigung der Verfassung nicht mehr entgegenstehen werde.

Sämmtlichen Ober-Präsidenten ist ein Schreiben des Ministers des Innern zugegangen, wonach derselbe in Gemäßheit der k. Ordre vom 20. März 1827 gern seine Genehmigung dazu erteilt, daß die in den Provinzen zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung zu sammelnden Geschenke, so weit dieselben auf den dort zu ersiehenden Bazaren unverkauft bleiben, beziehentlich wenn dieselben in einzelnen Kreisen zur Veranstaltung eines Bazars nicht ausreichten, oder sonst die Verhältnisse gegen ein derartiges Unternehmen sprechen sollten, öffentlich verlost werden dürfen. Den Ober-Präsidenten wird überlassen, hiernach im Auftrage des Ministers das weitere Erforderliche zu verfügen.

Durch eine Verfügung des Kriegsministeriums sind die Landwehrbehörden angewiesen worden, den noch im Reserve- u. Verhältniß befindlichen Mannschaften bis auf weiteres keinen Auswanderungsconsens mehr zu erteilen.

In Betreff der Einreihung der norddeutschen Bundesmilitärcontingente sind, abweichend von der ursprünglichen Ordre de bataille, nachstehende Änderungen eingetreten: das herzoglich Anhaltische Contingent tritt aus seinem bisherigen Verbands mit der 6. Division (3. Armeecorps) aus, und zum 4. Armeecorps (Provinz Sachsen) über, die sächsisch-Lippe-Waldeckischen Contingente werden dem 7. Westphälischen, die

Markenburgerischen, Oldenburgischen, sowie die Contingente der Hanseaten beim 9. Armeecorps (Schleswig), die Braunschweiger beim 10. (Hannover), die Contingente von Weimar, Gotha, Meiningen, Eisenach, Rudolstadt, Reuß beim 11. Armeecorps (Hessen-Nassau) eingereiht. Die großherzoglich Hessischen und Badener Contingente schließen sich, je zu einer Division formirt, als 13. dem 12. (Sächsischen) Armeecorps an.

Im vorigen Jahre waren die Militär-Intendanturen angeordnet worden, schon im Frieden diejenigen Orte auszuwählen, welche im Kriege für Reserve-Lazarethe geeignet erscheinen dürften. Neuerdings ist ein Erlaß des Defonomie-Departements des Kriegsministeriums erschienen, in welchem die Gesichtspunkte dargelegt sind, welche bei der Wahl solcher Orte zu berücksichtigen sind. Danach sollen sie an oder in der Nähe der Wasser- oder Eisenbahnstraßen gelegen sein und eine gesunde Lage haben; ferner sollen tüchtige Aerzte dort wohnen, welche geeignet sind, auch Lazarethbediense zu übernehmen, und wo möglich müssen schon Garnison-Lazarethe oder andere öffentliche Heilanstalten vorhanden sein. Maßgebend für die spätere Krankensätze ist die Bestimmung, daß auf jeden Kranken ein Lustringraum von 12000 Kubfuß gerechnet wird. Die Corps-General-Aerzte sollen gemeinschaftlich mit den Intendanturen passende Orte aussuchen, und sind durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern die Oberpräsidenten angewiesen worden, die Regierungen, Landräthe, Magistrate und Schulgenämder zu instruiren, bei Auswahl solcher Ortschaften die Intendanturen zu unterstützen.

Nachdem neuerdings so vielfach von den Hannoverischen Ritterschaften geredet worden ist, wird es passend sein, die materielle Bedeutung des ritterschaftlichen Grundbesitzes anschaulich zu machen. Es bestehen im ehemaligen Königreich Hannover 860 Rittergüter, welche von dem cultivirten Lande zusammen 5 Prozent ausmachen, während auf das Domainen 4 Prozent und auf den Bauernstand fast 90 Prozent entfallen. Von jenen 860 Rittergütern zahlen 19 gar keine Grundsteuer (sog. castra nobilia), nur fünf derselben zahlen tausend Thaler und mehr, 19 zahlen eine Grundsteuer von mehr als 500 Thalern. Die relativ größte Zahl der Rittergüter steuert in der 50–100 Thalerklasse. Von sämmtlichen Gütern aber, welche über 50 Thaler Grundsteuer zahlen, sind z. B.

im Calenbergischen	78	Rittergüter u.	169	Bauerngüter,
im Hildesheimischen	69	"	288	"
im Göttingischen	39	"	114	"
im Bremenschen	149	"	572	"
im Diepholischen	24	"	431	"

Total 359 Rittergüter u. 1574 Bauerngüter.

Aus Leipzig vom 16. d. meldet die „Sächs. Ztg.“: Nach heute hier eingegangener Nachricht ist den „Sächsischen Lehrmitteln“ auf der Pariser Ausstellung die goldene Medaille zuerkannt worden. Preußen erhielt die silberne.

**Köslin**, d. 14. Mai. (N. St. Z.) Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr traf mit dem Courierzuge die Leiche des Majors Dr. Wehke hier ein. Die Beerdigung fand Montag früh 9 Uhr vom Trauerhause, Burgstraße 10, statt. Die Bürgerschaft Köslins, aber auch nur die Bürgerschaft, gab dem so hoch geehrten Kämpfer für die Freiheit und das Recht das letzte Geleit. Eine Stunde vor der zur Beerdigung angelegten Zeit, also 8 Uhr Morgens, wurde Generalmarsch geschlagen! (Dem Landwirth-Major von Saß war am Sonnabend, den 11., früh 9 Uhr der Todesfall und die Begräbnisstunde angezeigt.) Wohl Mancher mochte glauben, daß dies zum Zweck geschah, den alten Veteran mit den militärischen Ehren zu beerdigen — doch den Zweck hatte es nicht: sämmtliches Militär marschirte am Trauerhause vorbei zum Thore hinaus, um 11 Uhr heimkehrend.

**Aus Baden.** Der Erklärung für den Eintritt Süddeutschlands in den norddeutschen Bund sind bis jetzt 11 Mitglieder der ersten und 44 der zweiten Kammer beigetreten.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, d. 15. Mai. Man glaubt, daß der Reichstag in seiner Majorität prinzipiell nicht abgeneigt sein wird, auf dualistischer Grundlage die Verfassungsänderungen vorzunehmen, sobald insbesondere auch für die finanzielle Seite des Ausgleichs ungarischerseits Garantien gegeben werden, welche die Möglichkeit ausschließen, daß Ungarn bloß für seine innern Bedürfnisse sorgt und der andern Reichshälfte die Aufrechterhaltung der Stellung Oesterreichs als europäische Großmacht überläßt. Der Reichstag wird weder die Ausgleichsvorlage ohne Weiteres annehmen noch ablehnen, ebenso wenig einseitig Änderungen vorschlagen, deren Annahme durch die Ungarn nicht zu erwarten ist, sondern er wird aus seiner Mitte eine Delegation erwählen und die Ungarn auffordern, ein Gleiches zu thun, damit dann beide Delegationen gemeinsam eine Vorlage ausarbeiten. Bis jetzt existirt noch von keiner einzigen Partei ein Programm.

Die Befestigung Wiens hat begonnen und die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Arbeiten bestehen zunächst in Erdaushubungen zur Herstellung einer Schanzlinie zwischen Siebenbrunn und Mödling und es sind dort in einer weit ausgedehnten Linie gegenwärtig 1200 Arbeiter beschäftigt. Unter diesen befinden sich 500 der aus Mexiko zurückgekehrten Oesterreichischen Freiwilligen, die Ubrigen sind theils Wiener, theils aus Böhmen, Mähren und der Slowakei zugewiesene Arbeiter. Leider sind unter diesen Arbeitern bereits Excesse entstanden, und die Ursache bildet wieder, wie im vorigen Jahre bei dem Schanzbau nächst Floridsdorf, das Angebot der Slowaken, um einen weit niedrigeren Lohn als die anderen Arbeiter die Kubikfäßer Erde auszuheben.

## Bekanntmachungen.

**Neue Glockenhängung in M. Gladbach.**  
Wir haben hier jüngst unsere drei Glocken von je 32, 40 und 48 Zoll Durchmesser und 685, 1163 und 2442 Zollpfund Schwere nach der dem Herrn Kreisbaumeister Ritter in Trier patentirten Methode umhängen lassen und sehen uns durch den Erfolg veranlaßt, dieselbe auch andern Gemeinden angelegentlich zu empfehlen. Das Auf- und Abwiegen der Schwingglocken, worin die Achsen befestigt sind, geschieht auf der glatten Fläche der Pfannen so außerordentlich leicht, daß die kleine Glocke so wie die mittlere von einem 10jährigen Knaben bequem geläutet werden kann, und die große von einem nur mittelmäßig starken Mann ebenso bequem mit einer Hand. Die große erfordert jetzt viel weniger Zugkraft, als früher die kleine. — Der Schall der Glocken ist rein und bedeutend stärker als früher. Von den übrigen Vorzügen, welche Herr Ritter in der Beschreibung seiner Methode anführt, und wir vollständig bestätigt finden, ist uns der, daß die Glocken wegen ihres geringen Ausschlagens weniger Raum erfordern, besonders gut zu Statten gekommen, weil jetzt alle drei neben einander Platz fanden, während früher für die kleine ein besonderer Stuhl über den andern hatte errichtet werden müssen, der schon sehr wackelig geworden war und eine starke Erschütterung verurachtete, nun aber ganz wegsallen konnte.

M. Gladbach, im November 1866.

**Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde.**  
Prospect, Zeichnung und Ausführungs-Atteste werden franco eingeliefert von dem Patentinhaber Ritter, Kreisbaumeister zu Trier.

### Ein Landgut

in der Prov. Sachsen, ohnweit der Bahn, mit 230 M. Acker u. 10 M. Wiesen. — Ausfaat 36 Saad Weizen, 36 Saad Roggen u. c. — guten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden u. Inventar, soll Familienverhältnisse halber für 25,000  $\mathcal{R}$ . mit c. 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden. **L. Finger** in Halle, Bahnhofstr. 7.

### Mittergutverpachtung.

Dasselbe liegt ganz nahe an der Bahn und einer größeren Stadt der Prov. Sachsen, hat ca. 700 M. M. vorzügliches Acker und Wiesen, — Ausfaat 100 M. Weizen, 100 M. Roggen u. c. — sehr gutes lebendes u. Wirtschaftsinventar, bedeutenden Milchverkauf, sowie überhaupt noch viele Vorzüge, die solche ausgezeichnete Lage und Acker mit sich bringt; das jährliche Pachtquantum beträgt nur 3300  $\mathcal{R}$ . — Dies Gut habe ich noch auf eine lange Reihe von Jahren zu cediren und würde das Annahmeh-Capital, worin Vorstand, Saaten, die Baute und das ganze Inventar mit inbegriffen ist, ca. 25,000  $\mathcal{R}$ . betragen. **L. Finger** in Halle, Bahnhofstr. 7.

Ein in hiesiger Stadt seit vielen Jahren bestandenes Materialwaarengeschäft mit schönen, passenden Räumen und in besser Lage, soll auf längere Zeit verpachtet werden. Näheres ertheilt mündlich oder schriftlich **F. W. Sattler** in Deltitzsch.

### Verkauf.

Mein vor der Stadt belegenes, 1845 neu erbautes Gehöft, Wohnhaus mit 4 Stuben, Küche, Kammern, Bodenraum, 1 Neben-Gebäude mit Stube, Küche und 2 Kammern, Stallung auf 6 Pferde, 6 Kühe, 5 Schweine-ställe, 1 Kutschschuppen, 1 Stall, großen Hofraum und Garten, nebst einem daran gelegenen Feldplan von 7 1/2 Morgen und einem weiter gelegenen von 9 1/2 Morgen, bin ich gesonnen zu verkaufen. Auch ist seit 1845 ein Brauereigehöft im Gehöfte betrieben. Kaufliebhaber bitte selbst mit mir zu unterhandeln.

Bauch a. d. Unstrut, d. 15. Mai 1867.

**W. L. Schmidt.**

1 halberdeckter Wagen in gutem Stande, ein- und zweispännig, verkauft Barfüßerstraße Nr. 6 nur Vormittags.

## Is Kahlköpfigkeit heilbar?

oder die Wiederverzugung des Haares auf kahlen Stellen des Kopfes möglich? Diese Frage wird gegenwärtig so vielfach aufgeworfen und besprochen, weil es eben schon zu den Seltenheiten gehört, Inhaber eines schönen untafelhaften Haares zu sein; den Grund davon werden wir später darthun, für heute beantworten wir obige Frage mit Ja! Die Kahlköpfigkeit ist zu beseitigen, denn es hat sich die neueste Erfindung vegetabilischen Haarbaalsams **Esprit des cheveux** der Herren Hutter & Co. in Berlin, deren Dépôt sich bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, befindet, so außerordentlich bewährt, daß die vielfachen Anfeindungen voll Recht und Mißgunst nur dazu beitragen, diesem unschätzbaren Balsam allgemeine Anerkennung zu sichern. Alle Nachahmungen, welche bisher im Handel erschienen, haben nur veranlaßt, daß man desto achtsamer war, sich das Rechte zu verschaffen. Wer also seine Kahlköpfigkeit, kahl Stellen oder Ausfallen und Ergrauen der Haare beseitigen und verhindern will, der achte darauf, daß nur der **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. seine heilkräftige Wirksamkeit bewährt hat.

## Die Impériale, Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris,

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß

**Herr Herrmann Baentsch zu Halle a/Saale**

unter dem heutigen Tage zum **General-Agenten** ernannt worden ist.

Berlin, den 15. Mai 1867.

Der General-Inspector und Bevollmächtigte für Deutschland und das nördliche Europa:

**Dr. H. Eikerling.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Ertheilung jeglicher Auskunft. Prospective stehen gratis zu Diensten.

Halle a/S., d. 15. Mai 1867.

**Herrmann Baentsch,**  
General-Agent der Impériale.



### Stollwerck'sche Brust Bonbons

Verhindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, als Verklemmung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Copacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Würzln haben den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 4  $\mathcal{S}$ . per Paquet, in Halle bei **C. F. Baentsch am Markt u. Th. Uhde**, sowie in Altleben bei Apotheker Kolbe; in Artern bei **E. Scharf**; in Bibra bei **F. C. Roemer**; in Cönnern bei **F. W. Eckstrom & Comp.**; in Deltitzsch bei **Lud. Waldauf u. bei G. Donath**; in Döben bei **Gm. Schoebe**; in Ellenburg bei **C. Ebersbach**; in Elsdorf bei **Otto Weber**; in Gräfenhainichen bei **H. F. Streubel** und bei **G. Glauk**; in Gröbzig bei **G. Gottschalk**; in Heldrungen bei **W. F. Kessel**; in Herzberg a/E. bei **Ed. Naack**; in Hetschütz bei **F. W. Schroeter**; in Löbbitz bei **L. Birkhold**; in Lößnitz bei **Franz Ohme**; in Mansfeld bei **Fr. Hohenstein**; in Merseburg bei **Herm. Fischer**; in Naumburg bei **L. Lehmann**; in Querfurt bei **Oscar Toepelmann**; in Raguhn bei **J. G. Zeiß**; in Rossleben bei **Otto Berthold**; in Saarghausen bei **Fr. Große**; in Schkenditz bei **G. Bierende**; in Schmiedeberg bei **Apoth. Schroeder**; in Teutschenthal bei **Carl Mosse**; in Weissenfels bei **C. F. Zimmermann**; in Wettin bei **L. Wichmann**; in Zeitz bei **H. Lorenz jun. u. bei M. Eyring**; in Zörbig bei **C. F. Straube**.

152ste von der kgl. preussischen Regierung genehmigte

### grosse Frankfurter Stadt-Lotterie.

Hauptgewinne: 200,000 Gulden, 2 zu 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — u. s. f.

Ziehung 1ster Classe: 5. und 6. Juni.

Ganze Loose für 3  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$ . Halbe für 1  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ . Viertel für 26  $\mathcal{S}$ . Achtel für 13  $\mathcal{S}$ . sowie Loose für alle Klassen zu 52  $\mathcal{S}$ . das ganze, getheilte im Verhältnis, sind bei unterzeichnetem Geschäftshause zu haben. Bei meiner stets glücklichen Kollekte, in welcher in kurzer Zeit die bedeutenden Hauptgewinne von 104,000 Gulden, 20,000, 15,000, 10,000, 4000, 3000, 2000 u. s. f. gewonnen wurden, darf ich hoffen, daß den mir geneigtest zu ertheilenden Aufträgen ein günstiger Erfolg zugebracht sein wird, sowie ich anderseits meinen geehrten Abnehmern die aufmerksame Bedienung zusichere. Man beliebe sich direct zu wenden an

**Salomon Levy.**

Allerheiligenstraße Nr. 28 in Frankfurt a/M.

**Praktischer Zahnkitt.** Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Stuis à 5 u. 7 1/2  $\mathcal{S}$ .

**Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3  $\mathcal{S}$ .

**Flüssiger Leim** à Fl. 2  $\mathcal{S}$ .

**Glycerine Soap.** Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgerungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5  $\mathcal{S}$ . in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24  $\mathcal{S}$ .

**Eau de Labarraque.** Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weichen Stoffen zu entfernen. 5  $\mathcal{S}$ .

Zu haben bei

**C. Haring, Brüderstraße 16.**

**Poröse Steine, Zahnmünder Fabrikat,** zu Biegelpreisen bei **Klinkhardt & Schreiber,**

**In Folge der schlechten Messe in Leipzig**  
kam ich in Besitz von 200 Stück der feinsten Glauchauschen wollenen Kleiderstoffe, ebenso sollen 80 Stück der elegantesten Promenaden-Kleider, die reellen Werthes 8—10 Thlr., um dieselben schnell umzusetzen, zu 3—5 Thlr. verkauft werden.

Eine große Auswahl modernster und schöner Shawls-Tücher von 3—5 Thlr., die den doppelten Werth haben.

Daß Niemand die Preise, sei es Ausverkauf oder zurückgesetzt, mit mir einhalten kann, bitte ich ein geehrtes Publikum sich von der Wahrheit zu überzeugen.

**Nur große Ulrichsstraße I, bei Moritz Gundermann. I.**

Die Dr. Müller'schen Katarrhröbchen sind in katarrhalischen Affectionen der Luftwege, Husten, Verschleimung, Seiserkeit mehrfach von mir, namentlich auch in der Kinderpraxis mit sehr gutem Erfolg angewendet worden, was ich auf Verlangen gern hierdurch bezeuge. (gez.) Dr. Kriebel, pract. Arzt.  
Zu haben in Paketen à 3 u. 6 Gr. bei A. Hentze, Papierhandlg., Schmeerstraße 36.

**Um das Weinlager zu verkleinern:**  
Weißwein, pro Flasche 6 Sgr.,  
Nothwein, pro Flasche 6—10 Sgr.,  
empfehl't C. Müller.

**Zwei Stück antike Schreibschranke,**  
sehr schön, zu verkaufen Dachritzgasse Nr. 13.



**Dr. Baltz's Potsdamer Balsam**

(Parfum aromatique balsamique)  
— concessionirt und gesetzlich deponirt —

seit 23 Jahren bekannt und bewährt wegen seiner auf den menschlichen Organismus kräftigend und belebend wirkenden Eigenschaften. Empfohlen von dem Geh. Med. Rath Herrn Dr. Augustin, Reg. Arzt Dr. Baltz, Leibarzt Dr. von Arnim, Hofarzt Dr. Markgraf und vielen ärztlichen Autoritäten, besonders bei rheumatischen, nervösen und lähmungsartigen Leiden, veralteten Verrenkungen, Degenstich, Schwäche der Glieder, Kopf-, Hals- und Zahnweiden etc. Nach anstrengenden Reisen und Strapazen, nach Bädern, genügt eine Einreibung zur vollkommenen Stärkung. Jede Flasche ist mit obigem Stempel verschlossen. Preis pro Flasche 10 Gr.  
Haupt-Depôt in Halle bei Herrn A. Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.  
Fabrik des Potsdamer Balsam von J. C. Lehmann, Königl. und prinziplicher Hoflieferant in Potsdam.

**Zur Beachtung.**

Im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große Steinstraße Nr. 21, bei Hrn. Beil. Einem hochgeehrten Publikum und meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeihe, daß ich wiederum mit einem großen Lager der reellsten Schwersten, echt schlesischen und Serrnhuter Handgespinnst-Keinen hier eingetroffen bin.  
Der Verkauf geschieht für Rechnung des hier bekannten und wohltrenomirten Hauses P. Schottlaender aus Breslau und Muensterberg in Schlesien.

Was die Reellität und Gediegenheit der Waaren betrifft, so ist die Firma genugsam bekannt, am ein Weiteres hinzuzufügen. Das Lager besteht aus Creadsteinen, Weißgarnsteinen, Serrnhutersteinen, Gebirgssteinen, sowie Tischgedecken, Taschentüchern etc. etc. Für reine Keinen wird gesehlich garantirt.

**Für sorgsame Eltern.**

Unser Kind war außer Stande die Muttermilch zu verdauen, und es wurde in Folge dessen äußerst hinfällig und hatte grünliche Ausleerungen. Verstopfung wechselte ab mit Diarrhoe und Krämpfen, die die Kraft des Kindes völlig aufrieben; dies versetzte uns in die größten Sorgen. Als wir nirgends Hilfe fanden, nahmen wir unsere Zuflucht zu dem so gut renommirten „Timpf'schen Kraftgrieß“. Schnell schwand die oben genannten Krankheits Symptome und das Kind gedieh körperlich in wahrhaft überraschender Weise und ist jetzt im Alter von 7 Monaten im Stande, sich selbst aufzurichten und zu stehen. Alle Eltern, die in gleicher Lage wie wir sind, verweisen wir auf den Kraftgrieß hin, dem schwerlich ein anderes Surrogat der Muttermilch gleich kommen möchte. In jeder Auskunft sind wir gern bereit.  
Magdeburg, den 10. Novbr. 1866. Karl Pfeil, Knochenbauersstr. Nr. 5.  
Depôt für Halle bei Herren C. H. Wiebach und C. Müller.

**Großes Bücherlager und billigste Preise bei Petersen!!**  
Nordd. Bundesverfassg. 1 Gr. Neue Schäfer Thomas-Prophezeiung 1 Gr. Conversat. Lexicon, 12 Bde., 5. Aufl. 25 Gr.!! Daff. 7. Aufl. nur 45 Gr., in 9. Aufl. 5 Th. — Blanko, große Geographie, 3 Bde., 14 Gr. Weltgesch.: Becker, 12 Bde., 2 Th., Rotteck 18 Gr., Leo 5 Th., Wornico 5 Th. u. A. Freiheitkriege u. deutsche Gesch. 3—40 Gr. Oken, Naturgesch. 13 Bde. 80 Gr., kleine m. Bld. 5—15 Gr. Atlanten. Verica. Gesellsch. sammlg. Werke f. Künstler, Kaufm., Landw. Die Classifier billigst!! Albums — 12 große Ansichten Böhmens mit Text 4 Gr.!! Porto ersehe durch Bücher, Noten, Bilder.



Ein elegantes Wagenpferd, Mohrenschimmel, 6 Jahr alt, ein- und weisshänig zu fahren, steht zum Verkauf. Carlsefeld bei Brehna.

**Wassendorf.**

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein Herzberg.

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

**Neue Kartoffeln**  
empfehl't C. Müller.

**Neue Matjesheringe,**  
etwas Delikates, im Ganzen und einzeln billigst bei C. Müller.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

**Dörstewitz.**  
Sonntag den 19. Mai ladet zum Prinzessin-Raub und Ball ganz ergebenst ein die Jugend von Dörstewitz.

**Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf**  
Mittwoch den 22. Mai 1867.  
Der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Morgen 1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Sohnes erfreut. Ober-Röblingen, am 18. Mai 1867.  
H. Gilert und Frau.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut. Mücheln, den 16. Mai 1867.  
Wildner, Bürgermeister, und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Louise Rebener,  
Julius Demelius,  
Verlobte.

Buttstedt, Gerststedt,  
im Großherzogthum Weimar.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Ihre eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an:

August Paarsch,  
Mathilde Paarsch geb. Verschmann.  
Cönnern, den 16. Mai 1867.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend halb 9 Uhr ist unsere heilige, liebe gute Pflgerochter Anna Dehmann, 19 Jahre alt, nach mehrwöchentlichen Leiden sanft und selig zu einem schönern Leben entschlafen. Tiefgebeugt zeigen wir dies theilnehmenden Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid ergebenst an.  
Grestfeld bei Eisleben, d. 16. Mai 1867.  
Constant Aurbach, Pfarrer.  
Caroline Aurbach geb. Ehrler.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden der Weinbergbesizer Carl Ehrler. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen.  
Grestwig, den 18. Mai 1867.

Telegraphische Depeschen.

**Hamburg**, d. 17. Mai. Nach einem Telegramme der „Hamburger Nachrichten“ aus Schleswig sind die Vorläufig suspendirten eidverweigernden Prediger Nordschleswig definitiv, ohne Pensionsanspruch, entlassen.

**Chemnitz**, d. 17. Mai. (Dr. J.) Die Eröffnungsfeier der hiesigen Industrie-Ausstellung, wozu der König und die Königin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin eingetroffen, fand heute dem Programme gemäß statt, indem, nach dem Vortrage einer Festkante von hiesigen Gesangvereinen, Bürgermeister Müller die Begrüßungsrede sprach und schließlich, nach der Ausföhrung des Händel'schen Hallelujah durch sämtliche Sönger, der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Rewitz, die Industrieausstellung für eröffnet erklärte. Die Ausstellang macht einen eben so großartigen wie prachtvollen Eindruck.

**Wien**, d. 17. Mai. Die „Wiener Ztg.“ bringt in ihrem amtlichen Heft die Ernennung des Fürsten Karl Auersperg zum Präsidenten, und des Grafen Kueffstein zum Vicepräsidenten des Herrenhauses; ferner die Ernennung des Herrn Giskra zum Präsidenten, sowie der Herren Hopfen und Zimalkowski zu Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses.

**Wien**, d. 17. Mai. Die französische Ausgabe der „Generalcorrespondenz“ schreibt: In kompetenten Kreisen glaubt man Grund zu haben, die von den Zeitungen gemeldete Existenz einer Konvention zwischen dem Sultan und dem Fürsten von Serbien zu bezweifeln. Selbstverständlich ist auch die Nachricht von angeblichen Reklamationen des Oesterreichs, sowie von einem Notenwechsel zwischen Oesterreich und der Türkei in dieser Angelegenheit vollständig erfinden.

**Wetzl**, d. 17. Mai. Durch Kaiserliche Entschliesung vom 15. Mai c. sind zur Wahrung der religiösen Freiheit der Protestanten die auf dieselben bezüglichen Patente mit den dazu gehörigen Verordnungen außer Kraft gesetzt worden.

**Triest**, d. 16. Mai. Die Levantepost bringt folgende Nachrichten: Athen, d. 11. Mai. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Syra haben die Türken in einer großen dreitägigen Schlacht auf Kandia 3000 Mann verloren. — In Thessalien war es den Insurgenten gelungen, eine besetzte Position der Türken zu nehmen.

Konstantinopel, d. 11. Mai. Die Gesandten mehrerer Großmächte haben von Neuem Instruktionen erhalten, der Fortschritt der Abtretung Kambas anzurathen. — Der Leibarzt des Sultans ist in geheimen Mission nach Paris abgegangen.

**Triest**, d. 17. Mai. Die amerikanische Fregatte „Colorado“ unter Kommando des Admirals Goldborough, ist nebst dem Dampfer „Frolic“ von Missina kommend, hier eingetroffen.

**Paris**, d. 17. Mai. Der heutige „Moniteur“ sagt: Nachdem in Deutschland, insbesondere in der Stadt Frankfurt, die Hornviehseuche zum Ausbruch gekommen, untersagt eine ministerielle Verordnung vom 15. d. M. die Einföhrung und Durchföhrung von Wiederkäuren, von frischen Häuten und sonstigen frischen Abfällen über die ganze französische Grenze von Bouterberg ab bis einschließlich zum Departement Savoyen. — Der „Moniteur“ meldet ferner aus Montevideo, daß Paraguay sich bereit erklärt habe, den von den Vereinigten Staaten zum Zwecke einer Beendigung des Krieges gemachten Vermittlungsvorschlag anzunehmen, die Wirthen dagegen erklärt hätten, daß sie nur auf der Basis des geheimen Vertrages der Triple-Alliance verhandeln würden.

**St. Petersburg**, d. 16. Mai. Kanonenschiffe verklündigten heute die Verlobung der Großfürstin Olga mit dem Könige von Griechenland.

**Newport**, d. 16. Mai. Jefferson Davis ist hier angekommen; er begiebt sich nach Canada.

Deutschland.

**Mainz**, d. 14. Mai. Die „Mainz. Ztg.“ schreibt: „Daß der luxemburger Handel auf friedlichem Wege gelöst ist, wird überall in Frankreich wie in Deutschland, mit der größten Freude begrüßt. Kaum aber sieht man die Schwertler in die Scheide gesteckt, so fängt auch das Unkengeschrei in einem gewissen Theile der süddeutschen Presse wieder an. Zwar sehr schüchtern — weil sie sich der öffentlichen Meinung gegenüber ein wenig scheuen, treten diese Blätter auf, aber ihr Rabengedrächz ist doch deutlich genug vernehmbar: sie jammern über die Losreißung Luxemburgs von Deutschland und finden den Abzug der preussischen Garnison aus der Festung schmählich. Ernstlich gemeint ist dieser Jammer natürlich nicht; er bezweckt nur, dem verhassten Preußen ein anzuhängen. Wäre das Umgekehrte geschehen, hätte Preußen nicht nachgegeben, sondern den Krieg angenommen, so versteht sich, daß dieselben Blätter ein noch viel größeres Geschrei erhoben hätten. Manche von diesen braven Patrioten freuten sich im Geheimen ja auf diesen Krieg, von dem sie hofften, daß er den preussischen Staat in Trümmer schlagen werde.“ Daß dabei auch deutsches Gebiet verloren gehen müsse, behachten sie nicht oder gewöhnten sich sogar an diesen Gedanken. Deutete doch der „Stuttgarter Beobachter“ einmal ziemlich verständlich an, daß er den Verlust des linken Rheinufers verschmerzen werde, wenn nur die „deutschen Brüder in Oesterreich“ wieder zu Deutschland zurückkehrten. Doch diese Mißhöne haben nicht so sagen; sie finden keinen Anlaß. Wenn ihre Urheber das deutsche Volk befragen wollten, ob es den Krieg vorgezogen hätte, so würden sie mit neunundneunzig unter hundert Stimmen die Antwort erhalten: daß man mit der Erledigung des luxemburger Handels sehr zufrieden ist und sich nicht im Geringsten verletzt fühlt.“

**Weimar**, d. 15. Mai. Der hiesige Landtag genehmigte gestern ohne Debatte die Gesetze über Abschaffung der Militärstellvertretung und Einführung eines neuen Medicinalgewichtes. Zu längerer Debatte gab, wie man dem „Dresd. Journ.“ schreibt, die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Steuern, die sich in Folge des Beitritts des Großherzogthums zum Norddeutschen Bunde nöthig macht, Veranlassung. Die Mehrausgaben für Bundesmilitär und Marine betragen für Weimar 299,359 Thlr. Um dieselben zu decken, schlägt die Regierung die Verwendung der liquiden Mittel, ca. 200,000 Thlr., sowie einen Zuschlag zu den Gerichtsgebühren um 50 pCt., endlich eine Erhöhung der allgemeinen directen Einkommensteuer von 8 Pf. auf 12 Pf. vor. Im Landtage erklärten sich nur die bürgerlichen Abgeordneten gegen den Sportelzuschlag, von dem sie eine Entwertung des Grund und Bodens bei Enteignungen und Hypothekenaufnahmen befürchteten, doch blieben sie mit 9 gegen 18 Stimmen in der Minderheit. Der Landtag genehmigte in dieser Weise die Creditmaßregeln der Regierung. Der Landtag stellte noch mehrere Anträge auf eine Reform der Steuergesetzgebung und auf eine Vereinfachung der bestehenden Organisation des Staatsdienstes. Mehrfach wurde hervorgehoben, daß ohne Ersparnisse in der Civilverwaltung das Land die Erfordernisse des Militäretats nicht tragen könne; die Existenz der Kleinrenten sei gefährdet, wenn ihre Verwaltung nicht vereinfacht würde. Ohne solche Maßregeln arbeite man dem erwünschten Einheitsstaate in die Hände. Minister v. Wagnard versichert, die Regierung werde diese Anträge im Auge behalten; sie selbst habe diese Fragen eingehend sich vorgelegt, er leugne aber, daß die Weimarische Verwaltung wesentlich kostspieliger sei als die Preussische. Schließlich hat Präsident Fries mit 8 Abgeordneten folgenden Antrag gestellt: „Der Landtag spricht die Hoffnung aus, daß Se. königl. Hoheit der Großherzog in Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des Großherzogthums eine Ermäßigung der Domainenrente auf ihre ursprüngliche Höhe von 250,000 Thalern huldreichst genehmigen wolle.“ Dieser Antrag, welcher einen Abstrich von 30,000 Thalern an der Civilliste beabsichtigt, geht an den Finanzausschuß zur Prüfung.

Frankreich.

**Paris**, d. 15. Mai. Die (gestern telegraphisch erwähnte) Auslassung des „Abend-Moniteur“ in seinem Wochenbülletin lautet, nachdem derselbe seine Freude über die Resultate der Londoner Konferenz ausgesprochen, am Schlußes wörtlich:

Der Kaiser hat sich angeordnet, daß alle Unteroffiziere und Soldaten der Klasse von 1860, welche der aktiven Armee angehören, so wie die freiwillig Engagierten, welche bis zum Schlußes dieses Jahres entlassen werden könnten, schon jetzt ohne Verzug in ihre Heimath geschickt werden sollen, und Alles läßt hoffen, daß nichts die allgemeine Ausstellung in ihrer Entwicklung stören werde, deren Erfolg täglich größer wird und die nach Paris einen außerordentlichen Zustrom von Fürsten und gefürchteten Häuptern herbeilockt. Angekommen sind bereits der König und die Königin der Belgier, der König von Griechenland, die Königin von Portugal, die Großfürstin Marie von Rußland, der Herzog von Leuchtenberg, der Prinz von Druanien, der Graf von Flandern, Prinz Oskar von Schweden, der Bruder des Kaisers von Japan. So eben ist der englische Thronerbe, der Prinz von Wales eingetroffen, wie auch sein Bruder, Prinz Alfred, und in den nächsten Tagen erwartet man noch mehrere hohe Besuche. Die unter den Conventuellen hergefallenen persönlichen Beziehungen sind ein Unterfangen der Verbündigung und können nur einen nutzbringenden Einfluß auf die Interessen der allgemeinen Civilisation ausüben, für deren Fortschreiten der Kaiser und seine Regierung stets vorberedigt beschäftigt waren. Der glückliche Ausgang der Konferenz stärkte die Stellung des englischen Ministeriums, und alle Parteien erkennen gerne die hohe Intelligenz an, mit welcher Lord Stanley den Beratungen präsidirt hat. Die von diesem Staatsmanne angenommene Haltung war der Würde, wie den materiellen Interessen Englands gleich würdig. Eine wahre moralische und materielle Solidarität besteht seit dem Handelsvertrage von 1860 zwischen den Unterthanen des Kaisers und denen der Königin Victoria, und keine Nation sieht mehr Neuen aus den Garantien, welche den Kontinental-Frieden sichern, als England.

In der Auslassung des halbamtlichen Organs fällt allgemein die freundliche Sprache betreffs Englands auf, so wie das Stillgeschweigen, das es in Betreff Oesterreichs, für das es bis vor acht Tagen jedes Mal ein freundliches Wort hatte, in der ganzen Wochen-Rundschau beobachtet. Einiges Bedenken erregte noch die Phrase betreffs der Ausstellang, worin es sagt, daß „Alles hoffen lasse, daß heute nichts die Entwicklung derselben stören werde.“

Dem Felzbuge von Mirès in der „Presse“ gegen das Haus Rothschild, das im Begriffe steht, in Gemeinschaft mit anderen Finanzkräften die Befehungen des italienischen Ceras ganz oder theilweise käuflich zu übernehmen, ertheilt Louis Veullot im „Univers“ großes Lob. Veullot stellt die Herren v. Rothschild „als Agenten der Revolution“ in ein sehr übles Licht. Uebrigens läßt Veullot ebenfalls durchblicken, daß das Volk Israel für das werde büßen müssen, was das Haus Rothschild jetzt an dem heiligen Vater zu rauben im Begriffe siehe. „Die Juden“, sagt das „Univers“, „die physisch in der Kirche und moralisch außerhalb derselben stehen, haben oft aus ihrer Situation Vortheil gezogen, um mit den äußeren Feinden zu unterhandeln. Daraus erwachsen ihnen viele Unannehmlichkeiten, welche die Würde der Kirche ihnen nicht immer ersparen konnte. Wenn diese schlimmen Tage wiederkehren, ist es nicht die Schuld der Kirche, und die Juden müssen wissen, daß sie nicht immer die Kraft hat, das zu verhindern, was sie verdammt.“

**Paris**, d. 16. Mai. Frankreich besetzt sein Kriegsmaterial mit einem Eifer auf, als ob es gelte, morgen in's Feld zu rücken. Diese Thatsache mag ihre triftigen und für das Ausland harmlosen Ursachen haben, aber sie ist wenigstens nicht geeignet, die Ueberflutung der Gemüther zu beschleunigen, und bietet Stoff genug, um den Baistiffen an der Börse wie in der Presse Vorschub zu leisten. Nur darum verdient sie einige Beachtung. Man darf jedoch nicht vergessen, daß nach



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 17. Mai 1867.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Hess. Pr. Scheine', 'Preussische', 'Sächsische', 'Westpreussische', 'Rentenbriefe', and 'Pfandbriefe'. It lists various securities and their market prices.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold and silver prices, including 'Gold in Barren pr. Zollf. d.', 'Silber per Zollfund', and 'Fremde Banknoten'.

Wechselkurs vom 17. Mai.

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and Vienna, listing currency types and rates.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stocks, including 'Aachen-Mairicht', 'Altona-Kiel', 'Amsterdam-rotterdam', and others, with columns for 'Div.' and 'Stf.'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks, including 'Anhalt-Deussche Landesbank', 'Berliner Cassen-Bank', and others, with columns for 'Div.', 'Stf.', and 'Bf.'.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing railway priority stocks, including 'Aachen-Düsseldorf', 'Aachen-Mairicht', 'Belgische Prioritäten', and others, with columns for 'Stf.' and 'Bf.'.

Table listing other financial instruments like 'Rubr. Cref. Nr. 61. III. Ser.', 'Riga-Danaburger', and 'Russische vom Staat garant.', with columns for 'Stf.' and 'Bf.'.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds, including 'Sächsische 5% Anleihe', 'Deutscherische Metalliques', and others, with columns for 'Stf.' and 'Bf.'.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Theodor Schreiber** gehörigen 41 Rure der auf der Feldflur des Dorfes Sennewitz bei Halle belegen und im Bergegegenbuche des vormaligen Bergamts-Bezirks Wettin vol. III fol. 82 verzeichneten Braunkohlenzeche

Ferdinando,

sollen

am 5. September er. hora 11

an ordentlichem Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Sinrichs**, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Eine genaue Beschreibung der Braunkohlenzeche nebst Situationsplan, sowie der neueste Hypothekenschein, sind in unserer Registratur bis zu jenem Termine einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 8. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Die dem Kaufmann **Theodor Schreiber** gehörigen 25 Rure des bei Trotha belegen und im Bergegegenbuche für den vormaligen Bergamtsbezirk Wettin vol. XVI pag. 173 Braunkohlen-Bergwerkes „Vereinigter Carl Ernst“, sollen auf

den 5. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlichem Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter **Sinrichs**, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Eine genaue Beschreibung des Braunkohlen-Bergwerkes nebst Situationsplan, sowie der neueste Hypothekenschein, sind in unserer Registratur, Zimmer Nr. 24, bis zu jenem Termin einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 8. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Auction.

Dienstag den 21. Mai or. kommt im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hier 1 gute Nähmaschine noch mit zur Versteigerung.

W. Gläse, gerichtl. Auct.-Commissar.

Ein Kaufmannsladen, in welchem ein schwingendes Materialgeschäft in einer lebhaften Gegend der Stadt Eisleben bis jetzt betrieben ist, soll mit erforderlichen Wohnräumen aus freier Hand sofort vermieht werden.

Ich bin beauftragt, desfallsige Gebote nach Einsicht der Bedingungen, welche bei mir ausliegen, anzunehmen.

Eisleben, den 8. Mai 1867.

Der Justizrath **Bindewald**.

### Auction.

Donnerstag den 23. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

soll eine gut konstruirte Batten-Maschine, welche seither durch Wasserkraft im Betriebe war, und ein Reiß-Wolf gegen sofortige Bezahlung an den Meißbietenden in der Büchsen-Mühle verkauft werden.

Querfurt, den 10. Mai 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:

**Eckersberg**.

### Mühlengrundstück.

Die mir zugehörige sogenannte Rohmühle bei Stößen nebst dem damit verbundenen Areal (circa 40 Morg.), bin ich gesonnen sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch mich selbst oder den Kammerer Herrn **Förster** in Stößen.

F. Reiffarth, Leipzig,

Reichsstraße 47.

## Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des zu Burgisdorf verstorbenen Gutsbesizers **Werner Abenius** gehörigen Ländereien, ungefähr 200 Morgen, sollen in verschiedenen Plänen auf die Zeit vom 1. October dieses J. bis zum 1. October 1883 auf

den 23. dieses Mts.

Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthose zu Burgisdorf öffentlich meißbietend verpachtet werden.

Indem ich hierzu Bietungslustige einlade, bemerke ich, daß die Pachtbedingungen schon vor dem Termine in meinem Bureau eingesehen werden können.

Eisleben, den 8. Mai 1867.

Der Rechtsanwalt **Schroeder**.

### Guts-Kauf.

Dasselbe liegt in der schönsten Gegend Thüringens, ist reparirt und enthält 460 Morgen Areal incl. 125 Morgen schlagbares Holz. Forderung mit sämmtlichem Inventar 40,000 Th., 30,000 Th. können auf Wunsch des Käufers daran stehen bleiben. Der fgl. Boden trägt alle Früchte und Klearten mit reichem Erfolg. Gebäude sind neu und massiv und mit einem großen Objgarden umschlossen. Abgaben wenige.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionär **H. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

### Schleuniger Mühlen-Kauf.

Dieselbe liegt dicht an einer größeren Stadt, in einer fruchtbaren Gegend Thüringens und ist dieselbe mit einem großen Garten und 25 Acker Land umgeben. Die Gebäude sind in gutem Stande. Die Werke bestehen aus 3 Mahlgängen, 1 Delmühle und Schneidemühle. Beschäftigung vollk. Wasserkraft mehr als ausreichend, und hält dasselbe aus. An dem Mühlgraben kann für mehrere hundert Taler Holz geschlagen werden. Als Neben-Einnahme, welche keinen Bezug auf diese Mühle hat, sind 440 Th. jährlich zu rechnen. Abgaben wenige. Forderung mit Acker, Schiff und Geschirre bloß 10,000 Th., 7000 Th. können daran stehen bleiben. Auskunft ertheilt der Commissionär **H. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Ein in Wittenberg am Markt belegenes Grundstück, in welchem ein Brauereigewerbe schwunghaft betrieben wird, und sich einer bedeutenden Ausspannung erfreut, soll mit dem sämmtlichen Inventarium und der Geschäfts-Vorräthen Veränderungs halber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

Nachdem mir von der Herzoglich Braunschweigischen General-Direction der Posten und Eisenbahnen die Beforgung der An- und Abfuhr der Güter zum und vom Bahnhose Goslar seit 1. Januar d. J. übertragen, erlaube ich mir hiermit neben meinem seit Jahren bereits bestehenden Dienstmann-Institut „Express“ mein

### Expeditions-Geschäft

zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Bei promptester Bedienung werden die billigsten Spesen für An- und Abfuhr berechnet, sowie bei längerer Lagerung alle Güter zc. gegen Feuergefahr versichert sind.

Carl Grosse,

Bahnhof-Expeditur in Goslar a/S.

### Schafvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Thauwitz bei Wurzen stehen wegen übercompletem Stande nach der Schur abzunehmen:

200 Stück Märzhammel,

200 - Märzschafe,

700 - Luchtmuttern,

4 - Leutwiger Böcke

zum Verkauf. Das Vieh ist sämmtlich gesund, groß und sehr wollreich, durchschnittliches Schur-Gewicht 3/4 Pfund.

Werseburger Schwarzbier-Kofent ist noch vorräthig und zu haben in der Stadt-Brauerei zu Werseburg von **C. Berger**.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## „Anzeige“.

Am 17. Mai c. lasse ich mich in Jörbig nieder. Meine Wohnung befindet sich beim Backw. Str. Herrn **Krabbes**. **Dr. Rupp**, pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Von den rühmlichst bekannten und allseitig anerkannten **N. F. Daubig'schen Fabrikaten Liqueur und Brnst-Gelée**

halten stets Lager folgende Herren:

Halle: **C. Müller**, **C. H. Wiebach**, Bitterfeld: **F. Krause** u. **Louis Sittig**, Brehna: **Theodor Sachtler**, Cölna: **C. Hoffmann**, Göttern: **Theodor Müller**, Delitzsch: **Ludwig Baldauf**, Domnitzsch: **J. G. Neumüller**, Eckartsberga: **G. Packbusch**, Eilenburg: **C. Ebersbach**, Freiburg a. U.: **C. Förster**, Gräfenhainichen: **S. F. Streubel**, Helldorf: **G. C. Lorbeer**, Pötzsch: **F. W. Schrödter**, Hohenmölsen: **A. Lehmann**, Jessen: **C. Krebs**, Kelbra: **C. Troeb**, Lützen: **C. F. Weidling**, Landsberg: **J. Thoh**, Mansfeld: **F. Hohenstein**, Mücheln: **G. Bierling**, Nebra: **C. W. Rabitsch**, Preßsch: **G. F. Erter**, Querfurt: **J. C. Wiener**, Rosleben: **Otto Berthold**, Schönefeld: **W. Secht**, Teubert: **C. F. Burghardt**, Weipensels: **C. F. Zimmermann**, Wiehe: **C. A. Knorr**, Zeitz: **C. Meier**, Jörbig: **C. F. Straube**, Eisleben: **Anton Wiese**.

### Lilionesse,



vom kgl. preuss. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Nieten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und trophulöse Schärfe. Garantie.

26 u. 15 Pf.

von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geübert, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantie.

Niederlage in Halle a/S. bei **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können, wird „Liegig's Nahrung“ zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich auch bei älteren Kindern von schwächlicher Constitution und bei Gensenden durch ihren hohen Nahrungswert als trefflichste bewährt und wird deshalb von fast allen Aerzten verordnet, welche nur einmal einen Versuch damit gemacht haben. — Depots dieser, durch **J. Knorr** in Moers, Rheinpreußen, fabricirten „Liegig's Nahrung“ befinden sich in allen größeren Städten, in Halle bei **Hrn. H. Henze**.

### Morrison's Gichtwatte

echt nur bei **Herrn Otto Henkel**.

Kindermagen und Wagentstelle, ordinär und fein, empfiehlt billigt **Gustav Reiling**.

Pochholz-Regelkugeln, Regel u. Kugeln von Weißbuchenholz, fest und trocken, bei **Gustav Reiling**, Schmeerstraße 12.

Wer eine feine Tasse-Casse und gute Conditoreiwaaren in Leipzig genießen will, gehe in die Petersstrasse 37; Conditorei à la ville de Paris.

Mehrere Besucher und Sachkenner.



Ausland und Polen.

In der zweiten Hauptstadt Rußlands, in Moskau, ist seit den ersten Tagen des Monats Mai eine Ausstellung eröffnet, welche in Rußland selbst, sowie bei allen slavischen Stämmen große Theilnahme findet, und dadurch mehr Bedeutung gewinnt, als ein gewöhnliches rein wissenschaftliches oder industrielles Unternehmen.

Vermischtes.

Nachrichten aus Paris zufolge erregt auf der dortigen Ausstellung der preußische Garten große Aufmerksamkeit. Außer der darin aufgestellten Reiterstatue des Königs Wilhelm, die sehr große Beachtung findet, erweckt die Ausstellung von 5000 Hyacintben in einer Krabeske ein besonders hohes Interesse.

Die „Prager Zeitung“ tritt den Mittheilungen, wonach auf dem vorjährigen böhmischen Schlachtfelde in Folge der ungenügenden Beerdigung der Gefallenen Morderbünste aufsteigen, welche die ganze Atmosphäre verpestet und bereits bösartige Krankheiten erzeugt hätten, mit der Bemerkung entgegen: „Es liegt uns ein aus vollkommen vertrauenswürdigem Quelle stammender Bericht vor, dem zufolge alle diese Schauerberichte auch nicht ein einziges wahres Wort enthalten, vielmehr der Gesundheitszustand in und bei Königshof niemals besser gewesen als gegenwärtig, das ganze lächerliche Gerede aber höchstens darauf sich gründen dürfte, daß durch die Regengüsse im verfloßenen Monate die Erdschichte von manchen Gräbern weggewälzt worden, welchem Uebelstande jedoch durch neue Erdaufsüttung sogleich wieder abgeholfen wurde.“

Ugram. Die „Ugramer Zeitung“ bringt folgende Erklärung: Nachdem die gestern Abends stattgefundene Beschädigung meiner Fenster der Vermuthung Raum giebt, daß ähnliche Demonstrationen sich wiederholen könnten, so erkläre ich hiermit, daß ich selbe mit Vergnügen entgegenzunehmen bereit bin und nur das betreffende Publikum bitte, mit meinen materiellen Schäden zu verfahren, sondern sich mit Raubenmühen gefälligst begnügen zu wollen. Ugram, 8. Mai. K. Zlatarovic, Landtags-Deputirter.

Briskol. Das zur Dublin-Briskoler Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige Schiff „Rosetta“ verließ jüngst Dublin mit einer Ladung von 1000 fetten Schweinen. Die Fahrt, die sonst in 16 Stunden gemacht wird, erforderte diesmal, weil durch den furchtbaren Sturm ein Räderkasten vernichtet worden, mehrere Tage. Da die Kohlenvorräthe am zweiten Tage verbraucht waren, entschloß man sich, mit Schweinen zu heizen, und es wurden, um die Maschine in Gang zu erhalten, bis das Schiff hier ankam, 400 Stück Schweine mit Erfolg zur Heizung des Kessels verbraucht.

Aus der Provinz Sachsen.

Die Beschlüsse, welche von den Aktionären der Magdeburger Halberstädter Bahn in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. März d. J. wegen des Baues der Berlin-Lehrter Bahn u. s. w. gefaßt worden sind, haben die Genehmigung der Regierung erhalten, so daß die Publikation der betreffenden königlichen Kabinetordre in der nächsten Zeit bevorsteht. Das für die Ausführung der übernommenen neuen Linie erforderliche Anlagekapital, das für Berlin-Behrte allein auf 19 Millionen Thaler veranschlagt ist, soll bekanntlich durch Emission von 17 Mill. Thlr. neuer Aktien, der Rest durch Ausgabe von Prioritäts-Obligationen beschafft werden. Wir hören nun, daß die Ausgabe dieser Obligationen unmittelbar nach Veröffentlichung der erwähnten Kabinetordre erfolgen wird, und hat man sich entschieden, 3 1/2 % Obligationen auszugeben.

Vorträge des Dr. Richter aus Berlin.

Auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes annoncirten Vorträge patriotischer und gemeinnütziger Tendenz von Dr. Friedrich Richter aus Berlin dürfte das gebildete Publikum mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen sein, daß dem Vorhaben von andern namhaften Plätzen ein vortheilhaftes Auf vorangeht, und Dr. Richter sich in Halle schon vor Jahren durch derartige Vorträge für Herren und Damen nachhaltig empfohlen hat. Dem Vernehmen nach ist das Unternehmen durch Abonnement gesichert.

Eingegangene Neuigkeiten.

Der Jugenbund. Aus den hinterlassenen Papieren des Mitsifters Prof. Dr. Hans Friedrich Gottilieb Lehmann. Herausg. von Prof. Dr. August Lehmann, Königl. Gymnasial-Director a. D. 8. Berlin, Haude- und Spener'sche Buchhldg.

(Dagegen schon Johannes Voigt 1850 und nach ihm Friedrich Förster eine auf amtliche Actenstücke gegründete Geschichte des Jugenbundes gegeben haben, so wird doch erst die obengenannte Schrift, welche Prof. Lehmann aus der Hinterlassenschaft seines Vaters, der ein Mitsiftter, ja man kann sagen, Hauptbegründer des Jugenbundes war, herausgegeben hat, ein ganz unparteiisches und nach allen Seiten vollständiges Urtheil über denselben zu fällen gestatten. Es war im März 1808, wo — in Königsberg — die erste bestimmte Idee zur Bildung des Bundes auftauchte. L. entwarf die Grundartikel, welche am 18. April von ihm und 8 Perionen, dem Major v. Bock, dem Kriegsrathen v. Epper und Selhagen, dem Lehrer Tausk, den Leutenants v. Haunjen und Schmidt, Capitän v. Kreilsheim und Premier-Leutenant v. Sikorski unterzeichnet wurden. Schon am nächsten Tage trat der fiscal Mossa zu dem Vereine bei. Die Grundartikel, von Lehmann, und die etwas spätere Verfassung, von ihm und Hardeleben entworfen, sind hier zum ersten Male vollständig mitgetheilt. Der Jugenbund bestand äußerlich nur kurze Zeit, denn am 31. Dec. 1809 wurde er durch eine Königl. Kabinetordre aufgelöst, welche jedenfalls durch französische Intervention oder wenigstens durch die Bedrohung vor einer solchen veranlaßt war. Sein inneres Weien aber wurde fortwährend und wirkte mächtig fort zur glorreichen Erhebung des preussischen Volkes aus der Nacht der Schmach und Knechtschaft. Wächst viele Leser an der hier gegebenen Geschichte des Bundes mit patriotischer Theilnahme sich erfreuen und erbauen.)

Neuere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lectiren. Neue Folge. Herausg. von Rudolf Gottschall. 3. Jahrg. 9 Hft. Inhalt: Der deutsche Krieg von 1866. 3. Artikel. Die Schlacht von Königgrätz. — Skizzen aus Bessarabien. Von Rudolf Kulemann. — Frankreichs volkwirthschaftliche Zustände. Zweiter Artikel. — Chronik der Gegenwart: Musikalische Revue: Rückblicke auf das bisherige Concertwesen. — Concertnotizen: Taubig, Hilow, Becker u. a. — Eigenthümer: — Herausg. H. Schöder, Hl. Mallinger. — Deraufführungen in Paris. — Neue musikalischer Schriften und Compositionen. gr. 8. Leipzig, F. A. Brockhaus.

9. Bernkeins Naturwissenschaftliche Volksbücher. Werte, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Neue wohlfeile Gesammt-Ausgabe. Berlin, Franz Duncker.

Von der obigen Gesamtausgabe der weit verbreiteten Bernkeinschen naturwissenschaftlichen Volksbücher liegt uns das erste Bändchen vor, welches folgenden Inhalt hat: „Die Geschwindigkeit — Die Schwere der Erde — Das Licht und die Entfernung — Zur Witterungskunde — Von der Bläthe und der Frucht — Die Nahrungsmittel für das Volk.“ Das Ganze, ungefähr 200 Bogen in Kl. 8. umfassend, erscheint in 20 monatl. Bändchen à 6 Egr. oder 40 halbmonatl. Lieferungen à 3 Egr. Die Ausstattung ist gefällig und solide, und der Preis ein sehr mäßiger.)

Der Rechenschaftsbericht, welchen der Reichstagsabgeordnete für den 11. nausantischen Wahlkreis, Dr. Braun-Wiesbaden, unlängst erstattet hat, ist unter dem Titel: „Für die Verfassung des norddeutschen Bundes“ jeden im Verlage von Chr. Limbarth in Wiesbaden im Druck erschienen. Der Preis beträgt 5 Egr.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 17. Mai.

Gerichtshof, Gerichtschreiber, Staat-anwaltschaft wie gestern.

Die heutige Verhandlung, in welcher folgende Geschworene: Mühl, Ackerwirth in Doberbau; Kochroth, Oberamtmann hier; Hempel, Gutsbesitzer in Jienstedt; Pfepler, Gutsbesitzer in Eisleben; Dr. Stadelmann, Deconomlehrer hier; Lindner, Ackerwirth in Klein-Rohna; Meißner, Rentier in Strenz-Maundorf; Daubiel, Rechtsanwalt in Sangerhausen; Barth, Gutsbesitzer in Hedersleben; Tiedner, Ackerwirth in Brodau; Werner, Gutsbesitzer in Dölsdorf und Hensel, Factor in Kizendorf, ausgelooft worden waren, betraf die unversehrte Pauline Gieseemann aus Mansfeld, 24 Jahre alt, evangelisch, bisher unbekannt, seit angeklagt, am 3. November 1866 zu Gnanau, wo sie damals als Kochmädchen diente, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorzüglich getödtet zu haben. Die Angeklagte ist angeblich im Februar 1866 genothdünktig worden. Der Ehrtreue ist als vorher und gewöhnlicher Mensch bekannt und sie hat aus Furcht vor ihrem Vater, der ein freyer und auf Recht und Sitze haltender Mann war, ihre Schande und deren Folgen verheimlichen. Am 3. November, als Schmerzen sie befielen, begab sie sich auf ihr Zimmer, schloß sich ein, schickte auch gleich die Mädchen, die ihr Thee brachten, zurück, und gear auf einer am Ofen auf der Erde ausgebreiteten Decke, angeblich in dem Augenblicke, wo ihre Brötherin und eine Magd an die Thür klopfen und Einlaß begehren und sie die Stubt öffnen wollte, im Aufspringen ein Kind. Sie schnitt die Nabelschnur mit einer Scheere ab, wuschte das Kind, an welchem sie kein Lebenzeichen bemerkt haben will, in die Decke, und trug es eilig in die Nebenkammer, öffnete nun die Thür, stellte dem Frageuden in Abrede, daß sie geboren, und leugnete auch der eine halbe Stunde später eintreffenden Hebamme ihre Niederkunft. Nach längerem Suchen fand man jedoch das Kind, in eine wollene Decke eingewickelt, in einer großen Deckelkiste und darüber schmutzige Wäsche und Haferfelle gepackt. Die Tags darauf erfolgte gerichtliche Interrogation ergab, daß das Kind ein lebensfähiges gemeinen, nach der Geburt gelebt, und eines gewaltsamen Todes am Schlag und Stichflus gestorben sei, weil am Schdell sich Brüche, Hautereizung und Blutergüsse, so wie im Gesicht mehrfache Hautabschürfungen, und auf der inneren Herzbeutelfläche, der Oberfläche des Herzens und der Thymusdrüse sich eine ungewöhnliche Menge Blutergüsse, die auf den Erststickungstod hindeuten, zeigten. Auf Grund dieses Gutachtens in Verbindung mit dem hartnäckigen Leugnen der Schwangerschaft und Niederkunft und auf Grund von Aeußerungen, die die Angeklagte nach der That schriftlich und mündlich gethan, hielt heute der Staatsanwalt die Anklage aufrecht. Der Vertheidiger, Justizrath Kriemer, vermittelte hauptsächlich den Beweis, daß die Angeklagte gewußt habe, sie habe ein lebendes Kind geboren, fehle dieser Beweis, so könne von einer vorläufigen Lödtung eines Kindes durch die Mutter nicht die Rede sein, und daß die Angeklagte nicht gemußt, daß das Kind lebe, folge aus den eigenthümlichen Umständen, unter denen sie niedergekommen und aus dem durch die Sachverständigen begutachteten vollkommnen Athmen des Kindes; er beantragte daher das Nichtschuldig. Der Gerichtshof fühlte sich veranlaßt, außer der Frage auf Kindesmord auch von Amt wegen eine Frage auf fahrlässige Lödtung des Kindes zu stellen, und hob der Rechtskund zur Begründung dieser Frage besonders hervor, daß darin wohl eine solche Fahrlässigkeit gefunden werden könne, daß die Angeklagte dem neugeborenen Kinde nicht die notwendige Pflege habe angedeihen lassen, oder dasselbe, ohne es näher zu betrachten, für todt gehalten habe u. dgl. Die Geschworenen verneinten nach kurzer Beratung, daß die Angeklagte ihr neugeborenes unversehrtes Kind vorzüglich getödtet habe, bejahen aber, daß sie durch Fahrlässigkeit den Tod desselben herbeigeführt habe, worauf der Gerichtshof die Angeklagte von der Anklage wegen Kindesmordes freisprach und wegen Lödtung eines Menschen durch Fahrlässigkeit zu neun Monaten Gefängniß verurtheilte.

**Vesfalozzi-Concert.**

Im Namen des Halle'schen Lehrvereins nehmen wir Veranlassung, allen Deutschen, welche sich bei Aufführung des Concerts zum Besten des Vesfalozzi-Vereins am Samstag theilhaft haben, hiermit den aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen. Zunächst gebührt derselbe dem Herrn Musikdirector Elicme für freundlichst übernommene und mit großem Erfolg durchgeführte Leitung des Concerts, sodann dem Herrn Musikdirector John für unermüdete Unterstützung unserer Unternehmungen. Gleichfalls danken wir auch herzlich den geehrten Mitglie-

bern des Elicme'schen Gesangvereins, die mit großer Bereitwilligkeit uns zu wiederholten Malen bei dergleichen Musikaufführungen unterstützt haben, sowie dem gesammten Halle'schen Stadtorchester und allen andern geehrten Damen und Herren für gütige Mitwirkung.

Das Concert hat einen Reinertrag von 24 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. ergeben, welche erfreuliche Summe dem Statut gemäß durch den hiesigen Zweigverein an die Central-Kasse des Vesfalozzi-Vereins abgeliefert werden wird.

Halle, am 17. Mai 1867. Das Concert-Comité.

**Wochen-Übersicht der Preussischen Bank vom 14. Mai 1867**

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like 'Gerärgtes Geld und Barren', 'Kassen-Anweisungen', 'Wechsel-Bestände', etc.

**Verzeichniß**

**der in der Sitzung der Stadtverordneten am 20. Mai 1867 zu verhandelnden Sachen.**

- 1) Jahres-Rechnungen der Eichungsamts-Kassen pro 1866. 2) Beschluß über den Anschlag des Gymnasialgebäudes und den Beginn des Baues. 3) Verpachtung von Ackerparzellen. 4) Vorlage über Bauten in Beesen.

**Geschlossene Sitzung.**

- 1) Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und zweier Stellvertreter. 2) Definitive Anstellung eines Beamten. 3) Wahl eines Vorsitzenden für die IX. Armen-Bezirks-Commission.

**Zuckermarkt.**

Havana, d. 20. April. Nr. 11 u. 12 3/4 - 3/4, p. 100 Z. (bei dem Course Berlin - London 1 £ = 6. 22 1/2 und 10 % Agio für Sterling wechsl in Havana 60 E. S. v. Jollett. 5 1/2 - 5 1/2 p. E. C.)

Der Borrath ist 399,728 R. = ca. 1,562,937 d. Jollett. 15,703 Drh. = 101,127 " "

Die bei weitem größte Quantität von Havana-Zucker geht in die Vereinigten Staaten Nordamerica's.

New-York, d. 1. Mai. Der bedeutende Fall des Geld-Agio's und die friedlich lautenden Telegramme aus Europa üben auf den Markt für Rohzucker einen drückenden Einfluß, so daß sich Preise nicht behaupten konnten.

Paris, d. 15. Mai. Rohzucker eff. 28 fs. p. 100 Zollfund. London, d. 15. Mai. Zucker still und unverändert. Eine schwimmende Ladung Havana Nr. 12 1/2 fand zu 24 1/2 s. für England Nehmer.

Table with 3 columns: Date, Price, and Quantity. Shows daily market prices for sugar.

Seitend 49,543 Krannings, beschädigt 8402 Kr., Total 57,945 Kr. Ueber die restierenden 6999 Kr. Details erst später. Raffinaden mit zunehmender Kaufkraft, doch wenig bedeutenden Umsätzen, da die Raffinadens amteher gar nicht verkaufen wollen, oder zu hohe Forderungen stellen.

**Trendenliste.**

- Angenommene Fremde vom 17. bis 18. Mai. Kronprinz. Hr. Licut. Graf Keller a. Berlin. Hr. Gutsbef. Hinfchius a. Pöta. Hr. Fabrik. Peters a. Altona. Die Herrn. Kauf. Becker a. Frankfurt, Schumann a. Düsseldorf. Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Reineke a. Minden. Hr. Major a. D. v. Kerssenbrock a. Danzig. Hr. Rent. Brandwig a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Feilenthal a. Rheydt, Späthke a. Dresden, Balthasar a. Berlin. Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Müller m. Frau a. Lemny, Siegmann a. Berlin, Bernicke a. Magdeburg, Schwarz a. Offenbach, Würtel a. Altona, Schik a. Hamburg. Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Sander a. Hagen, Blauhuth a. Wiesbaden, Volze u. Hilde a. Berlin, Varich a. Querfurt, Hr. Partik. Mundmann a. Minden. Hr. Defon. Friedrich a. Langendorf.

**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Meden a. Schlesen. Hr. Olinth. Hüner m. Em. a. Weisenschlembach. Hr. Partik. Apel a. San Francisco in Californien. Hr. Fabrik. Köhring a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Ulrich a. Magdeburg, Zahn a. Elneturg, Zahn a. Bremen, Käfer u. Schuch a. Berlin, Beckmann a. Barmen, Walter a. Braunschweig, König a. Hamburg. Meute's Hôtel. Frau Krause, Geh. Commr. Math. u. Hr. Revisor Erard a. Berlin. Hr. Rent. Störrel a. Hamburg. Hr. Ing. Meyer u. Fel. Meyer a. Bergen. Die Herrn. Kauf. Wedekind a. Nordhaußen, Menz a. Leipzig, Lange a. Berlin, Wähling a. Magdeburg, Kernberger a. Aachen. Hr. Bergwerks-Beamte. Neumann a. Lautern. Goldne Rose. Die Herrn. Gutsbef. Laß a. Gehrendorf u. Andree a. Lindenthal. Hr. Ingen. Enderlein a. Eralfthund.

**Halle'scher Tages-Kalender.**

Sonntag den 19. Mai: Predigt-Anzeigen. Zu II. L. Frauen: Am. 9 Consistorialrath Denander. Am. 2 Diac. Pfanus. (Montag d. 20. Mai Am. 8 Candidat Simon). Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdic. V. Eitel. Am. 2 Oberp. Weick. Zu St. Moritz: Am. 9 Professor Erdmann. Am. 2 Pastor Seltzer. Hospitalkirche: Am. 11 Herrprediger Brauer. Domkirche: Am. 10 D. Neuenhaus. Am. 5 Domprediger Zahn. Katholische Kirche: Am. 7 Frühmesse Parzer Wille. Am. 9 Verleihe. Am. 3 Christenlehre Verleihe. Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Am. 5 Candidat Simon. Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seltzer. Am. 2 Kinderlehre Diac. Pfaff.

Gandwerkerbildungsverein: Am. 11-12 H. Sandberg 15. Militair-junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Mündner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49. Verammlung der Bienenväter v. Halle u. Umgegend Am. 3 1/2 i. „Weiß. Vogl.“ Concerte. Stadtmusikschor (John): Am. 3 1/2 in Bad Wittkin. Militair-Musik: Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten. Militair-Musikschor des Thdr. Hul. Reg. Nr. 12: Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Albers Ballweie.

Montag den 20. Mai: Schwurgericht: 1) Laß, Kaufmann, aus Eisleben, Koch, Webermeister, aus Hettstedt, betrüglicher Bankerrott resp. Theilnahme daran; 2) Zeugen: Wertheimer; 3) A. A. Feisch, J. A. Seeligmüller. - 2) Kieling, Handarbeiter, aus Köslau, verurtheilt; 3) Zeugen: Wertheimer; J. A. Feisch. Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4. Vorkensversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparrasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlanm 10 a. Spar- und Vorkensverein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Weidstr. 18. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesesaminar in der „Halle“. Etengraphischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 Generalversammlung in der „gold. Rose“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 H. Sandberg 15. Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2, im Mündner Brauhaus (Unterricht in der Buchführung). Turnverein: Ab. 8-10 Übungsfunde in der Turnhalle. Schachclub: Ab. 8-10 in Schüler's Restauration. Zehntelchöre-Gesangvereine: Ab. 7-9 Übungsfunde im „Kronprinzen“. Gabelberger-Anhalt im Kurpark. Tenor-Gesangvereine: für Herrn täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Artikl Kennenbilder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags 4 die Antalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Versammlung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 Uhr. Am. (C), 7 u. 50 Uhr. Am. (P), 1 u. 30 Uhr. Am. (P), 6 u. 10 Uhr. Am. (C), 6 u. 30 Uhr. Am. (C), 12 Uhr. Am. (C), 6 u. 15 Uhr. Am. (C), 7 u. 36 Uhr. Am. (P), 10 u. 35 Uhr. Am. (C), 1 u. 20 Uhr. Am. (P), 7 u. 25 Uhr. Am. (P), 8 u. 45 Uhr. Am. (S), 7 u. 20 Uhr. Am. (P), 7 u. 45 Uhr. Am. (S), 9 u. 10 Uhr. Am. (P), 8 u. 50 Uhr. Am. (P), 8 u. 10 Uhr. (S) übern. l. Eichen, 11 u. 5 Uhr. Am. (P), 8 u. 10 Uhr. Am. (P), 1 u. 15 Uhr. Am. (P), 11 u. 15 Uhr. Am. (P), 11 u. 30 Uhr. Am. (S), 11 u. 50 Uhr. Am. (P), 7 u. 45 Uhr. Am. (P) bis Göttha, 11 u. 30 Uhr. Am. (S) Persenbeßelstraße. Abgang von Halle nach: Göttha 9 u. Am. - Eisleben 4 u. Am. - Köslagen 3 u. Am. - Saalman 9 u. Am. - Bettin 4 u. Am.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Table with 4 columns: Date, Morning 6 Uhr, Noon 2 Uhr, Evening 10 Uhr, and Daily Mean. Shows weather data for May 17.

**Telegraphischer Vorkensbericht von Herrn Robert Leopold.** Berlin, den 18. Mai. (Aufgegeben d. 1. Uhr 57 Min. Nachm.) Spiritus. Tendenz: matt. loco 14 1/2. Mai/Juni 19 1/2. Juli/August 19 1/2. September/October 18 1/2. 18. 1.000 Quart. Roggen. Tendenz: schwankend. loco 64, 65. Mai/Juni 63. Juli/August 60 1/2. September/October 56 1/2. Weizen. Tendenz: unverändert. loco 11 1/2. Mai/Juni 11 1/2. Sept./Oct. 11 1/2. Rübölorte: matt.

**Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.**

(Durch Herrn Robert Hens.) Aufgegeben in Berlin am 18. Mai 2 Uhr 14 Min. Nachm. Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 98, 4 % do. 91 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldscheine 87 1/2, 4 1/2 % Hypothekencertificat 101. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 70 1/2, 64er Loose 42 1/2, Ruffische 60er Prämien-Anleihe 88 1/2, Italienische Anleihe 50 1/2, Amerikan. Anleihe 78 1/2. Oester. Credit-Actien 72 1/2. Eisenbahns-Stamm-Actien. Altona-Riel 133, Bergisch-Märkische 144, Berlin-Anhalt 219 1/2, Berlin-Görlitz 72 1/2, Berlin-Potsdam 214 1/2, Berlin-Stettin 143, Breslau-Schweidnitz 140, Elbe-Weiden 142, Magdeburg-Halle 195, Nordbahn 91, Ober-Rheinische 190 1/2, Oester. Franzosen 112 1/2, Oefferr. Lombarden 104 1/2, Rheinische 118 1/2, Rhein-Weiden 31 1/2, Thüringer 131 1/2, Warschau-Wien 92 1/2. Eisenbahns-Privilegiats-Actien. Berg-Märkische V. Str. 4 1/2 % 94, Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 94 1/2. Banken. Pr. u. S. Hypothekens-Actien 108 1/2. Wechsel-Course. Kurz Wien 70 1/2. Paris 80 1/2.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Als gestohlen sind in Beschlag genommen:

- 1 große Seite mit Eisenbeschlag,
- 1 kleine Seite mit Eisenbeschlag,
- 1 eichene Kelten mit Holzreifen,
- 3 sächsische Kelten mit Holzreifen,
- 5 hölzerne Wassereimer.

Die unbekanntenen Eigenthümer werden um baldige Meldung ersucht.

Halle, den 13. Mai 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Die Auktions-Verkäufe von den in der am 6., 7. u. 8. Mai d. J. stattgefundenen Auktion zum Verkauf gestellten Pfändern — gelb gedruckte Pfandcheine — sind in der Zeit vom 20. Mai bis 30. Juni d. J. bei Vermeidung des Verlustes derselben bei uns zu erheben.

Halle, den 18. Mai 1867.

**Das Rathaus der Stadt Halle.**

**Freiwillige Subhastation**

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung zu Cisleben.

Die den Erben des Ackerwirths **Johann Friedrich August Ackermann** zu Dederstedt gehörigen, im Hypothekenbuche von Dederstedt vol. II. pag. 251 sub No. 59 und 69 eingetragenen Grundstücke, als:

- a) 2 Wohnhäuser, Scheune und Ställe,
- b) ein Gemüsegarten von 45 □ Ruthen,
- c) ein Grasgarten mit Obstbäumen von 1 Morgen 135 □ Ruthen,
- d) Planstück No. 8 von 59 Mrg. 171 □ R.,
- e) 96a 49 81
- f) 107 83 121
- g) 36a 3 69
- h) 1 2 162
- i) 2 5 52
- k) 1 Morgen 141 □ Ruthen Wiese,
- l) Planstück No. 96b Baumfabel 33 □ Rth.,

nach der im Jahre 1862 aufgenommenen Ertragsart zu 32,973 Rth. 7 Gr. 11 S. abgeschätzt, sollen — ohne Inventarium — in freiwilliger Subhastation auf

den 28. Mai 1867

von Vormittags 10 Uhr an

zu Dederstedt im Gasthose zum Kronprinzen an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Bedingungen liegen in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht bereit.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen **Mittwoch den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr** in dem „Kessel“ zu Diemitz folgende Gegenstände: 1 Doppelgewehr, 1 Büchse mit Luftpumpe, 1 Schreibsecretair, 1 Klappstisch, 1 Kommode, 1 Sopha mit braunem Damastüberzug, 1 Spiegelstisch mit Schrank, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1 Waschtisch, 1 Korbfuß, 1 Chatulle, 2 grs. blaue Unterbetten, 3 grs. rote desgl., 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Secretair von Mahagoniholz, 1 Sopha mit violetttem Überzug, 1 ovaler Tisch, 1/2 Dkd. Rohrstühle, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1 Eckbreit mit Vertapetrie, 1 Spiegelstisch, 1 Spiegel in Holzrahmen, 1 Spieluhle, 1 Kleiderhalter, 1 Urtheistisch m. marmorirter Platte, 1 Kleiderschrank, zweithürig, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Diemitz, den 18. Mai 1867.

**Das Dorfgericht.**

**Wiesen-Verpachtung.**

Zur meistbietenden Verpachtung der dem **Deconom Adolph Kirchner** hier gehörigen, in Passendorfer Aue der Rabeninsel gegenüber belegenen 6 Morgen Wiese auf 6 Jahre vom 1. Juni d. J. ab habe ich **Remin** auf **den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wozu ich Nachzulustige mit dem Bemerkem einlade, daß die Pachtabingungen bei mir ausliegen.

Diemet, Justiz-Rath.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1866 beträgt die Ertragsmäßigkeit für das vergangene Jahr **70 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses der betreffenden Agentur, bei welcher auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

- Ufen a/Elbe: Franz Gust. Geiß.
- Artern: Theodor Poppe.
- Aschersleben: Schönmann & Mehl.
- Ballenstädt: Carl Falley, Gastwirth.
- Benshausen: Gustav Feiner.
- Bernburg: Gustav Stollberg.
- Calle: F. W. Müller, Stadtschreiber.
- Cölleda: S. Hofmann.
- Cöthen: C. G. Lüdike.
- Delitzsch: Carl Lindenbahn.
- Dessau: Theodor Mohr.
- Eckartsberga: Ludw. Trautschold.
- Egeln: Adolph Kleinau.
- Eilenburg: Carl Lorenz.
- Cisleben: Georg Reichardt.
- Erfurt: Heine Schulze.
- Güsten: Th. Friesleben.
- Halberstadt: Friedr. Müller, Firma Fr. Müller & Co.
- Halle: L. Hildenhagen.
- Heiligenstadt: Joh. Fr. Gabe.
- Heitstätt: F. W. Schröder.
- Kangensalza: F. W. Silber.
- Lützen: Rob. Feinrich.
- Magdeburg: Agricola & Lincke.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

- Merseburg: Otto Beckolt.
- Mühlhausen: G. Danner.
- Naumburg: F. W. Schulze.
- Nordhausen: Carl Wörtcher.
- Quedlinburg: Ferd. Sanewald.
- Quersfurt: C. S. Meißner, Firma J. C. Biener.
- Rosla: Ferd. Voppendiek.
- Rosslau: Adolph Nickel.
- Sangerhausen: L. Demeltius.
- Schleusingen: Chr. Zimmerhirt, Kreisgerichts-Sekretär.
- Schweinitz: Magnus Dertel.
- Seisla: Carl Strümpfel.
- Suhl: Louis Schneider.
- Torgau: Mor. Betzga, Firma L. Betzga & Co.
- Weißenfels: Ferd. Gehland.
- Weißensee: F. G. Stöbe, Bürgermeister.
- Wernigerode: Friedr. Fischer.
- Worbis: Sagemeister, Justizrath u. Notar.
- Zeitz: Edward Frid.
- Oscar Hoffmann.
- Zerbst: Aug. Stolle.

**Nachlaß-Auction.**

Montag den 27. Mai Nachmittags 1 Uhr versteigere ich Zeisstraße Nr. 70, 2 Et., in **Mahag.** u. **Birch**, **Sopha's** 1 **Schreibsecretair**, 1 **Wäschrührer**, 1 **Alab. Stuhbr.**, **Spiegel**, **Bilder**, 1 **schönen Gefchrank**, **Kommoden**, **Kleider** u. a. **Schränke**, **Rohrstühle** u. 1 **guten Lehnstisch**, **Bettstellen**, **ovale Klapp** u. a. **Bische**, **Porzellan**, **Glas**, **Haus** u. **Küchen-Geschir**, **Gefäße**, 2 **Gummibäume** u. 1 **Partie Bücher** etc.

Tags zuvor von 2 bis 4 Uhr stehen die Sachen zur **Ansicht**.

**Hoppe.**

Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

**Fett-Hammelverkauf.**

**Mittwoch den 22. Mai d. J. werden auf dem Rittergute Cositz, bei Stumsdorf gelegen, 84 Stück, und auf dem Achilles'schen Gute zu Priesdorf gleich darauf 98 Stück sehr fette Hammel gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft.**

Beginn der Auction: **Vormittags 11 Uhr**, nach vorgängiger Mittheilung der Verkaufsbedingungen.

**Der beste und kürzeste Weg zur sicheren Heilung!!!**

**Kranken und Leidenden**

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der legendreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkräft“, oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. **Gustav Germann** in Braunschweig.

**Sitarren** u. **Violin-Saiten**, sowie auch Saiten zu Drehbänken und Maschinen billigst zu haben bei **W. Dieß**, Silbermeister.

Auf Grund der Abnahme der hiesigen neuen Orgel durch Herrn Musikdirector **Engel** in Merseburg fühlen wir uns gedrungen, das Urtheil des Herrn **Engel** hierdurch zu veröffentlichen:

„Herr **Waldner** von Halle hat hier wiederum seinen alten, guten Ruf eines unterer solidesten und besten Orgelbauer auf das Glanzreich bewährt.“ Das Werk ist tadellos, die Stimmen (2) ausgezeichnet intonirt, und sowohl Binn- als Holzarbeit (aus bestem Material) mit der größten Genauigkeit gearbeitet; auch ist das Werk genau nach dem Anschlag gefertigt, so daß wir mit gutem Gewissen jeder Gemeinde Herrn **Waldner** als Orgelbauer empfehlen können.

Gollme, den 14. Mai 1867.

Der Gemeinde Kircherrath.

Aus unserer Grube „**Germine Henriette**“ am „**Dreierhaufe**“ bei Ammendorf kann jetzt jedes Quantum **Knorpel** u. **Kohle** Form: abgefahren werden.

Den Preis haben wir auf 2 1/2 Sgr. pro Tonne festgesetzt. Halle, im Mai 1867. **Kühling & Neufner.**

6000 Thaler sind vom 1. Juli ab gegen ländliche erste Hypothek im Ganzen oder zur Hälfte ohne Unterhändler zu verleihen. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Die Haupt- u. Schlussziehung letzter Classe **K. Preuss. Osnabrücker Lotterie** beginnt schon am **20. d. M. u. endigt am 1. Juni a. c.** Hierzu sind noch **Original-Loose**, ganze à 16 Thlr. 7 1/2 Gr., halbe à 8 Thlr. 4 Gr., bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die **Königl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.**

Umtl. Ziehungslisten und Gewinn-gelder sende **sofort** nach Entscheidung.

## Bade-Anstalts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergeblichste Anzeige, daß meine unter dem Simeiser-Beher befindliche Schwimmbad- und Bade-Anstalt eröffnet ist. Schwimmbad-Unterricht wird vom Ballonen-Naude erteilt.

Siebichenstein, den 18. Mai 1867.

Herrmann Köfer.

**Ein größeres Gut**  
wird sogleich zu pachten gesucht durch  
F. Melzer in Cöthen.

**Ein rentables Hôtel**  
wird sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht durch  
F. Melzer in Cöthen.

Ein Haus mit Garten und Bauplatz in Lindenau bei Leipzig ist zu verkaufen bei nur 300  $\mathcal{R}$ . Anzahlung; der andere Kaufpreis kann viele Jahre stehen bleiben.

Insp. Schindler das.

### Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Schmiebe und sämtlichen Handwerksfachen, auch zu jedem Geschäft oder Profession passend, ist zu verkaufen.

Höfnstadt Nr. 6.

Eine Stunde von Nordhausen ist veränderungsbarer aus freier Hand ein bedeutendes Mühlengrundstück zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einer Gyps-Kalzmühle mit 3 Brennöfen, einer davon zu Ederfalk eingerichtet und vollständig zu gemahlenem Kalk mit Lagerräumen versehen; der Kalksteinbruch befindet sich unmittelbar hinter dem Grundstück. Ebenso aus einer daneben stehenden Mehl- und Graupenmühle, amerikanisch eingerichtet. Die Wohn- und Wirtschaftgebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, auch kann das Grundstück mit vollständigem Inventarium übernommen werden. Näheres erteilt  
G. Wenkel sen. in Nordhausen.

## Physikats-Zeugniß!

Der Alpenkräuter-Liqueur „Hämorrhoiden-Tod“ des Dr. F. Frig ist aus vegetabilischen, aromatisch bittern Stoffen mit reinem Cognac bereitet und wirkt magenstärkend, schleimlösend und gelinde eröffnend. Er entfaltet seine wohltätige Wirkung insbesondere gegen das unter dem Collectionamen „Hämorrhoiden“ bekannte Leiden und die daraus hervorgehenden Beschwerden der gestörten Verdauung, Magen- und Darmverstopfung, trägen Leiböffnung, hypochondrischen Gemüthsstimmung u. Auf Grund eigener Beobachtung kann ich diesen Liqueur allen denjenigen Personen, welche an genannten Beschwerden leiden, empfehlen.

Laub. in Vom. Dr. Schulgen.

Königl. Sanitätsrath u. Kreisphysikus.  
Niederlagen à Fl. 10 Kr. in Halle bei  
C. H. Wiebach, Gustav Nicolai und J. E. L. Weihe, in Giesleben bei Albert Kühne u. Anton Wiese.

Ein guter Kutscher wird sofort gesucht  
Barfüßerstr. Nr. 10. 1 Zr.

Eine Wirtschaftsdemoiselle mit sehr guten Zeugnissen, welche in Küche u. f. w., in allen Zweigen der Landwirtschaft u. Stadtwirtschaften gründlich erfahren, sucht 1. Juli anderweite Stelle d. Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.

**Schöne Oleanderbäume**  
verkauft der Gärtner u. Jäger Fischer, vor dem Geistthor Nr. 20.

Ein Bote, welcher 50  $\mathcal{R}$ . Caution stellen kann, findet sofort gute dauernde Stellung durch  
C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15, 1 Zr.

Ein verheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen sucht hier oder auswärts sofort Stellung.  
Laubengasse 17.

Ein Dekonomie-Volontair wird zum sofortigen Antritt gesucht; persönliche Vorstellung wird gewünscht.  
Rittergut Langenreichenbach b. Torgau (Bahnhöfen Wurzen oder Dahlen).

## Seebad Helgoland.

Die hiesige Bade-Anstalt eröffnet ihre Saison am 15. Juni und zwar gleichzeitig mit der regelmäßigen Dampfschiffahrt von der Weser wie von der Elbe aus und schließt am 14. October.

Gelegentlich dieser Anzeige möge es gestattet sein daran zu erinnern, dass die Insel Helgoland alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meeresstrande geltend gemacht zu werden pflegen. Hierher gehört vor Allem die freigestellte Wahl der verschiedenen Badeplätze, welche zu jeder Zeit für die stärkeren Fluth-, wie für die schwächeren Ebbebäder zu benutzen sind, während gleichzeitig über die stärkere oder schwächere Wirkung derselben in der Weise disponirt werden kann, dass man den Badeplatz entgegen dem stärkeren Wellenschlag wählt oder den Wind im Rücken, im ruhigen Meere badet.

Durch die insularische Lage Helgolands werden ferner die specifischen Eigenschaften der milden, belebenden, fast immer gleichmäßig temperirten Seeluft, welche bekanntlich den hauptsächlichsten Antheil an den unstimmen- und heilkräftigen Wirkungen der Seebäder hat, in ihrer ganzen Reinheit und Eigenthümlichkeit vor jedem veränderndem Einfluss geschützt. Hierdurch besonders gewinnt Helgoland auch den Charakter eines climatischen Curortes, welcher ihm von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten zuerkannt wird, namentlich für solche Patienten, welche den Winter in wärmeren Breitengraden zu leben genöthigt waren.

Während das Badehaus mit seinen practischen Einrichtungen für alle Gattungen kalter und warmer Wannenbäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder den Ansprüchen der Curgäste vollkommen entspricht und durch die Vollendung der neuen Promenaden unmittelbar am Meeresstrande die bequemsten Spaziergänge über die ganze Insel ausgebreitet sind, ist allen Besuchern der Insel durch das neue Conversationshaus mit seinen eleganten Sälen und vorzüglicher Küche, durch Bälle, Concerte, Theater, Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd und Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen ein interessanter, abwechslungsreicher Zeitvertrieb geboten.

Die Dampfschiffahrt wird durch zwei grosse, schnellfabrende, eiserne See-Dampfschiffe, welche auf das bequemste und komfortabelste für Bade-Reisende eingerichtet sind und nicht nur elegante Salons, sondern auch eigene Damen- und Privat-Kajüten haben, unterhalten nach folgenden von den resp. Directionen festgestellten Fahrplänen:

Von Bremerhafen-Geestemünde aus, von Bremen pr. Eisenbahn in 1 1/2 Stunden zu erreichen, fährt der neue Doppelschrauben-Dampfer des Norddeutschen Lloyd

**Nordsee, Capitain G. Tapken.**

Vom 18. Juni bis 15. Juli jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Vom 16. Juli bis 30. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend zurück.

Ferner am 5. und 12. October nach Helgoland, am 7. und 14. October zurück nach Bremerhafen-Geestemünde.

Dieses Schiff wird die ganze Fahrt in circa 4 Stunden zurücklegen, des Morgens 9 1/2 Uhr nach Anknüpft des ersten Bremer Personenzuges nach Helgoland fahren und die Rückfahrten stets so einrichten, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammentrifft.

Von Hamburg, Cuxhafen anlaufend, wird das bekannte Räder-Dampfschiff

**Helgoland, Capitain J. J. Meyer,**

nach folgendem Plane fahren:  
Vom 15. Juni bis 20. Juli jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag zurück.

Vom 4. September bis 28. September jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag — also zuletzt am 30. September — zurück nach Hamburg.

**Abfahrt von Hamburg des Morgens 8 Uhr.**

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction, sowie der Badearzt Herr Dr. v. Aschen, welcher auch auf ärztliche Anfragen Auskunft zu erteilen bereit ist.

Helgoland, April 1867.

Die Direction des Seebades.

## Nach Frankfurt a/Main! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von Hoher Staatsregierung genehmigten 152sten Frankfurter Stadtlotterie, eingetheilt in 26,000 Loose mit f. 13,000 Treffer und 20,000 Freilose!

Hauptpreise sind: Gulden 200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 à 25,000 — 2 à 20,000 — 2 à 15,000 — 2 à 12,000 — 2 à 10,000 — 1 à 6,000 — 2 à 5,000 — 5 à 4,000 — 13 à 2,000 — 105 à 1,000 — u. u.

Die Ziehung 1ster Classe findet am 5. u. 6. Juni statt und erlasse ich hierzu

Ein ganzes Loos:  $\mathcal{R}$ . 3. 13. Ein Halbes:  $\mathcal{R}$ . 1. 22. Ein Viertel: 26  $\mathcal{R}$ . Ein Achtel: 13  $\mathcal{R}$ , sowie Voll-Loose für alle Classen gültig:

Ganze:  $\mathcal{R}$ . 51, 13  $\mathcal{R}$ . Halbe:  $\mathcal{R}$ . 25, 22  $\mathcal{R}$ . Viertel:  $\mathcal{R}$ . 12, 26  $\mathcal{R}$ . Achtel:  $\mathcal{R}$ . 6, 13  $\mathcal{R}$ .

gegen franco Einlösung des Betrages oder Nachnahme durch Postvorschuß!  
Pläne und Listen gratis! Schreibgebühr wird nicht berechnet.

J. W. Haas, Bankgeschäft in Frankfurt a/Main.

Für unser Tabak-, Cigarren- u. Agentur-Geschäft suchen wir unter günstigen Bedingungen einen Beuhilf zum sofortigen Antritt.

B. Schmidt & Co.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet in meinem Geschäft baldigst Stellung als Lehrling.

Halle. Dito Thieme.

Ein kräftiger Burche zur Beforgung der Hausarbeit wird gesucht.  
Müller's Bellevue.

Ein reinliches Mädchen von außerhalb sucht für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. Juni Stelle durch Fr. Schulz, Breitenstraße 37.

Ein anständiges Mädchen, welches im Waschen, Plätten und Nähen erfahren ist, sucht eine Stelle. Zu erfragen Mittelwache Nr. 11.

Ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle zur selbstständigen Leitung und Oberaufsicht eines Haushaltes zu übernehmen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

**Drgelbau-Gehülfen,**  
welche im Montiren und Stimmen erfahren sind, werden auf längere Conditio gesucht von  
Schreck, Drgelbaumeister  
in Cöln.

Druckbandagen bei F. Lange's Söhne.

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorförlliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirtschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Erpflosionen werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1866.

<b>Grund-Capital</b> , vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf	5,000,000 <i>Rth.</i> — <i>Sgr.</i> — <i>S.</i>
<b>Reserven:</b>	
Kapital-Reserve	626,022 <i>Rth.</i> 13 <i>Sgr.</i> 9 <i>S.</i>
Prämien-Reserve	1,468,225     20     —
Brandschaden-Reserve	312,599     —     —
	<b>Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven</b> 2,406,847 <i>Rth.</i> 3 <i>Sgr.</i> 9 <i>S.</i>
<b>Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien</b>	3,409,610     18     —
<b>Summe der im Jahre 1866 laufend gewesenen Versicherungen</b>	1,940,689,426     —     —
<b>Prämien-Einnahme:</b> baar	3,248,180 <i>Rth.</i> 10 <i>Sgr.</i> — <i>S.</i>
Vortrag aus dem Jahre 1865	1,429,024     —     2
	4,677,204     10     2
<b>Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende</b>	2,373,897     24     10
Während des 23jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1866 an 36,560 Brandbeschädigte	
Erlaß baar ausgezahlt	17,123,716     14     9

F. F. Finger, Königsstraße 6.

**Dieses Mal höchst beachtenswerth.**

**Rosfleisch,**

das schönste bis jetzt bei **Fr. Thurm.**

Alle Sorten Wurst pfeifen b. **Fr. Thurm.**

**Gewiegetes Fleisch, rosenroth, halb-**  
**stündlich frisch bei Fr. Thurm.**

## Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung aus 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche etc. ist soaleich zu vermieten und 1. Juni zu beziehen Barfüßerstraße Nr. 16.

Weber, Photograph.

Eine möblirte Etude für einen Herrn zu vermieten. Auskunft, Schmeerstraße Nr. 14 im Laden.

Die Bel-Etage meines Hauses ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

K. Zabel, Zimmermeister.

Eine herrschaftliche Wohnung, Brüderstraße Nr. 14, schöne, geräumige Bel-Etage, mit Gas-Einrichtung und anderweitigen Comforts, ist zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Gesucht wird eine junge Mademoiselle, die das Kochen und die Milchwirthschaft versteht, auch kann ein **Oeconome-Lehrling** oder **Volontair** unter günstigen Bedingungen placirt werden; gefällige Offerten bitte mit Beifügung der Zeugnisse unter Adresse H. P. 10. poste rest. Mansfeld niederzulegen. Antritt sofort oder 1. Juni.

Ein Paar junge Baiersche Zug-Ochsen hat zu verkaufen der Gutsbesitzer **Karl Möhrig** in Siebisch.

## Beachtenswerth!

Unterzeichnetet besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

## Ratten, Mäuse, Wanzen etc.

werden von meinen durch **wirklichen Erfolg** rühmlichst bekannten Mittel schnell und sicher vertilgt. **Wirkung garantirt.** Briefe franco gegen franco.

D. Feller, Chemiker, Bärzgasse 4.

**Aecht bairischen Malzzucker** bei Halle a/S. **Teuscher & Vollmer.**

Meinen fein gebr. **Mocca- und Menado-Caffee**, à Pfd. 15 *Sgr.*, halte bestens empfohlen.

A. Krüger, gr. Steinstraße Nr. 26.

**Feine Limburger Käse**, ca. 1 1/2 Pfd. schwer, à Stück 5 1/2 *Sgr.*, empfiehlt

A. Krüger.

Die so beliebten **Cigarren Nr. 4, 8 Stück 2 1/2 *Sgr.***, sind wieder in abgelagerter Waare vorrätig und empfehle solche den Herren Rauchern bestens.

A. Krüger, gr. Steinstraße Nr. 26.

## Ein Reitpferd,

braun ohne Abzeichen, Stute, 6 Jahr alt, Preussisches Pferd, ist zu verkaufen beim

Deconom **Starke** in Weissenfels.

Modern u. dauerhaft gearbeitete Möbel, als: Bureau mit Glaschrank, Kommoden mit u. ohne Glaschrank, Kleider- u. Küchenschrank, Stühle, mahagoni u. birchene Näh- u. andere Tische, Toiletenspiegel, verkauft wegen Mangel an Raum billig

W. Müller, große Ulrichsstr. Nr. 52.

Ein dauerhafter, gebrauchter, jedoch noch in gutem Zustande, verdeckter vierziger Kutschwagen, auch als Halb-Chaise zu fahren, steht preiswerth zu verkaufen

Breitestr. 20.

## Öeffentliche Anerkennung

dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Daß mich nur der **G. A. W. Mayer'sche Brustsyrup** aus Breslau, welchen ich bei Herrn Curt Albanus kaufte, vom **Husten und starker Verschleimung** befreit hat, bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und empfehle dieses Hausmittel jedem Brustkranken.

Dresden, den 15. October 1866.

**Eduard Eckersberg**, Organist an der Dreifaltigkeits-Kirche zu Neustadt-Dresden.

à Fl. 8 *Sgr.*, 15 *Sgr.* u. 1 *Rth.* bei

**A. Hentze**, Schmeerstraße 36.  
Bitterfeld: **J. G. Schenke**.  
Gönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**  
Coswig: **Herm. Eckermann**.  
Delitzsch: **H. Donath**.  
Dommitzsch: **J. G. Neumüller**.  
Eisenburg: **Kiesewetter & Co.**  
Eisleben: **Wilh. Heine**.  
Freiburg a/U.: **J. C. Dietrich**.  
Gräfenhainichen: **D. Richter**.  
Gröbzig: **M. Apelt**.  
Hohenmölsen: **H. Lehmann**.  
Jessen: **Aug. Rietel**.  
Kemberg: **Hob. Brömme**.  
Lößeburg: **G. Heuer**.  
Lützen: **Carl Heer**.  
Mansfeld: **F. Hohenstein**.  
Merseburg: **Gustav Lotz**.  
Raumburg: **Louis Lehmann**.  
Nordhausen: **Moriz Wechsung**.  
Schaffstädt: **Carl Fromm**.  
Stummborf: **H. Hödel**.  
Sangerhausen: **F. G. Oswald**.  
Schneeberg: **H. Dooch & Sohn**.  
Schraplau: **F. L. Naumann**.  
Weissenfels: **H. Schumann**.  
Wettin: **Bruno Krauß**.  
Wiehe: **F. C. Nausch**.  
Zeig: **Nich. Müller**.  
Zörbig: **F. W. Reinboth**.

## Camerei

Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt**.

Ein gutes überzähliges Pferd verkauft Fabrik bei Sennewitz **Wilh. Benemann**.

# S. Pintus

beehrt sich den Empfang neuer französischer Façons in Damen-Confection, als:  
**Jaquettes, Paletôts, Beduinen und Mantillen,**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre ergebenst anzuzeigen.

## Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. sehr beliebt, sind stets vorräthig bei  
**Kersten & Dellmann.**

## Gerichtlicher Ausverkauf

Moritzwinger 5.

Die noch immer beträchtlichen Vorräthe an

## Tapeten, Borden und Bouleaux

der E. Fleischer'schen Konkursmasse sollen von Mittwoch den 22. huj. ab, aus freier Hand, gegen sofortige Zahlung in preuss. Cour., billig von mir verkauft werden.

**Ludwig Deichmann,**

Verwalter der Fleischer'schen Konkurs-Masse.

Halle, im Mai 1867.

## Putz- und Modegeschäfts

grosse Märker-Strasse 23,

ganz ergebenst anzuzeigen und bitten, bei Bedarf uns mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Unsere **E. Duvinage**, jetzt aus Paris zurückgekehrt, wo sie seit zwei Jahren in den ersten Modegeschäften thätig war, wird es sich zur Pflicht machen, nur gediegene und elegante Arbeiten zu liefern, und wollen Sie sich versichert halten, dass wir den höchsten Anforderungen in unserem Fache genügen werden.

Hochachtungsvoll

**A. & E. Duvinage.**

Um mit unserm großen Lager vor Pfingsten zu räumen, haben wir uns entschlossen, unsere **Waaren** bedeutend im Preise herunter zu setzen und empfehlen nachstehende Artikel zu auffallend billigen Preisen:

**Kragen mit Stulpen** von 1 $\frac{1}{4}$  Sgr. die ganze Garnitur.

**Mul-Schlipse mit Cluny und Sammetband garnirt** für 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Die elegantesten schwarz und weiß gestr. Unterröcke** von 1 $\frac{1}{2}$  Tblr. an.

**Spitzen-Tücher in Seide u. Wolle auffallend billig**  
**!Strohhüte!**

**Runde Hüte** in den neuesten Façons von 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. an.

**Italiener und Brüsseler** von 15 Sgr. an.

**Facon-Hüte** von 10 Sgr. an

empfehlen

**J. Schmuckler & Co.,**

große Ulrichsstraße 3.

## Müller's Belle vue.

Sonntag den 19. Mai Nachmittag und Abends

## Grosses Militair-Concert

von dem Musikcorps des Thür. Inf. Reg. Nr. 12.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$  und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

W. Prantzschen.

## Freybergs Garten.

Sonntag den 19. Mai Nachmittag und Abends

## Militair-Concert.

## Gemeinnützige Abendunterhaltungen

für gebildete Männer und Frauen.

Dienstag den 21. und Donnerstag den 23. d. M. Abends 8 Uhr im Stadtschießgraben Vortrag für Herren und Damen von **Dr. Friedrich Richter** aus Berlin über

**I. Preussens Führerschaft** nach ihrer nationalen und höchsten culturgeschichtlichen Bedeutung;

**II. Deutsche Gasthofs- und Hotel-Wirthschaft**, heiter illustriert mit den Erlebnissen einer 25jährigen Reisepraxis.

Eintrittskarten für Nichtabonnirte auf beide Abende à 1  $\mathcal{R}$ . die Person, à 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . für 2 Personen, à 2  $\mathcal{R}$ . für Familien und Gesellschaften bis zu 3 Personen, sind in der Buchhandlung des Herrn **Anton** und Abends an der Kasse zu haben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Pianoforte,  
 ganz vorzüglich im Ton, Spielart,  
 sehr dauerhaft, Pl. Ulrichsstraße 28.

**Portemonnaies,  
 Cigarren-Etuis,  
 Notizbücher,** sowie sämtliche  
**Lederwaren** billigt bei  
**A. Rentze,** Schmeerstraße 36.

## Wanzenod!! & Insectenpulver!

in Originalverschluss 10, 5 u. 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. nicht bei  
**Aug. Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstr. 10.

**Ginstekämme** in den neuesten  
 Mustern, Saardolche,  
**Kinderkämme** à St. v. 1 $\frac{1}{2}$  Sgr. an,  
**Staubkämme,**  
**Frisekämme,**  
**Schwarze Uhrketten** von 5 Sgr.,  
**Jetketten,**  
**Schwarze Kreuze,**  
**Salmi-Gold-Uhrketten** in den elegantesten Mustern,  
**Salmi-Gold-Fingerringe,**  
**Uhrketten** von 2 Sgr. an bei  
**Louise Viole,**  
 gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

## Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 19. Mai

## Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. G. John.

Mit dem 16. d. M. haben die **Früh-Concerte** ihren Anfang genommen, welche des Sonntags 6 Uhr und an Wochentagen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnen.

John.

## Wassendorf.

Sonntag den 19. Mai laden zum Jäger-  
 spiel und Tanz in Träners Lokal ein  
 die jungen Mädchen in Wassendorf.

## Montag früh Sprechstunde im Parlament,

Pl. Ulrichsstraße Nr. 23.

## Louis Lehmann's

Conditorei & Caffee.  
 Täglich  
**Eis!**  
 Backereien  
 und Getränke  
 von vorzüglicher Güte.  
 zum „Saalschlösschen“  
**Giebichenstein.**

# Hallische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werkeltlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die beigehaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 116.

Halle, Sonntag den 19. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Zur Luxemburger Angelegenheit bringt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ noch folgenden Artikel: Der Friede ist von Neuem gesichert, und so weit menschliches Urtheil reicht, ein erster, dauernder Friede. Die Londoner Conferenz hat, glücklicher als die Friedens-Conferenzen der letzten Jahre, ihr Ziel erreicht und eine Lösung der Luxemburger Angelegenheit herbeigeführt, mit welcher alle Theilseitigen sich bereitwillig einverstanden erklärt haben. Durch einen zu London abgeschlossenen Vertrag ist die Stellung Luxemburgs auf neuen Grundlagen geregelt worden. Das Großherzogthum Luxemburg, welches der König von Holland als selbstständigen Staat beherrschte, hatte bekanntlich seit 1815 zum Deutschen Bunde gehört. Nach der im vorigen Jahre erfolgten Auflösung des Bundes konnte, wie der Ministerpräsident Graf Bismarck von vorn herein ausgesprochen hat, der König von Holland nicht genöthigt werden, einem neu zu errichtenden Deutschen Bunde beizutreten. Preußen hat, wie der Minister erklärte, eine solche Zumuthung nie gestellt, und aus Luxemburg selbst war ein Wunsch in Betreff des Beitritts nicht geäußert worden. „Preußen wollte den Souveränen weder Gewalt, noch Zwang anthun, noch auch den Bunder, welcher den Europäischen Frieden bedrohte, vermehren.“ Indem unsere Regierung daher aus Gründen des Rechts wie der Politik lediglich eine freie Verständigung über die künftige Stellung Luxemburgs in Aussicht nehmen konnte, mußte vornehmlich das bisherige Befestigungsrecht Preußens in der Festung Luxemburg in Betracht kommen. Dieses Befestigungsrecht beruhte ursprünglich gleichfalls auf der früheren Stellung Luxemburgs als Deutscher Bundesfestung; die Verträge aber, durch welche das Befestigungsrecht auf Preußen übertragen war, bestimmten ausdrücklich, daß dabei das „Interesse der vereinigten Vertheidigung Preußens und Luxemburgs“ maßgebend sein solle. Nachdem nun Luxemburg mit der Auflösung des Deutschen Bundes selbstverständlich aufgehört hatte, Deutsche Bundesfestung zu sein, blieb es der weiteren Erwägung und Verständigung der beiden unmittelbar betheiligten Mächte Preußen und Luxemburg vorbehalten, inwiefern sie den in Rede stehenden Vertrag im Interesse der vereinigten Vertheidigung aufrecht erhalten oder etwa abändern wollten. Da jedoch der bisherige Stand der Dinge unter ausdrücklicher Mitwirkung der Europäischen Großmächte erfolgt war, so erschien es angemessen, diesen auch gegenwärtig eine Theilnahme an neuen Entscheidungen einzuräumen. Dies waren die allgemeinen Gesichtspunkte, von welchen unsere Regierung in Betreff der erforderlichen Regelung der Luxemburger Angelegenheit von vornherein ausging. Was aber das besondere Interesse Preußens, das durch das bisherige Befestigungsrecht gewährte Interesse der Vertheidigung Preußens und Deutschlands betraf, so mußte unsere Regierung, falls der König von Holland den bisherigen Vertrag aufgeben wollte, zur Sicherung der Deutschen Grenzen, insofern dieselbe bisher durch die Feste Luxemburg gewährt war, einen entsprechenden Ersatz verlangen, vor allem aber durfte Preußen nicht zugeben, daß die bisherige Vertheidigung Deutschlands eingerichtete Festung künftighin ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor etwa ein Mittel zur Bedrohung Deutschlands werden könne. Bevor es zu eigentlichen Verhandlungen zwischen Preußen und dem Könige von Holland über die Luxemburger Verhältnisse gekommen war, traten Anzeichen hervor, nach welchen eine Abtretung des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich im Werke zu sein schien. Durch spätere Erklärungen des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in der französischen Landesvertretung wurde in der That bestätigt, daß es sich bei den zwischen Holland und Frankreich schwebenden Verhandlungen lediglich um die Erwerbung Luxemburgs für Frankreich handelte. Hierdurch war die Angelegenheit in eine neue, völlig veränderte Lage gekommen. Während die Gefahr, welcher Preußen bei einem Beitritt auf das Befestigungsrecht in Luxemburg unter allen Umständen vorbeugen mußte, die Gefahr einer Bedrohung der Deutschen Grenzen sich



Deutschland  
nig von Hol  
Zeit Preußische  
einer fremden  
neuesten Ver  
in Deutschland  
on aufrichtiger  
rächen, welche  
irt hatten, in  
ad ein ernstes  
patts über die  
sonnenheit und  
enzen das Ziel  
r Conferenz  
der Rastfaffa  
Die Angabe  
sei es zwischen  
inem Irrthum.  
demselben ent  
schelt werden  
ehen. Die  
mburg Seitens  
werden, daß  
ifikation nicht  
schen und son  
Weise eine län  
erigkeiten auch  
richtiger Wör  
auf Preußens  
beendigung dies

eine formliche Einladung der andern Unterzeichner von 1815 zum Beitritt wird schwerlich stattfinden, aber dieser Beitritt ist, wie gemeldet, offen gehalten. Von gegenseitiger Anerkennung der französisch-Deutschen Grenzen ist keine Rede, gehörte auch keineswegs vor die Conferenz. — Nachträglich erfährt man, daß die Schließung der Festung Luxemburg auf Kosten Deutschlands oder der Großmächte von Luxemburgischer Seite beantragt, aber förmlich zurückgewiesen wurde. Das Großherzogthum trägt die Kosten. Das Ausschneiden Luxemburgs bildet keinen Zusatzartikel zu dem Vertrage. Es ist aber davon in einer besonderen Declaration Act genommen.“

Das „Frankfurter Journal“ schreibt: Wenn es nun doch, wie es scheint, zu einer Vergütung der Kosten kommt, welche die Staaten des ehemaligen Deutschen Bundes seit 1816 auf die Festung Luxemburg verwendet haben (die Berechnung soll die in Frankfurt verammelte Bundesliquidationscommission aufstellen), so wird sich diese Abrechnung um eine ziemlich bedeutende Summe drehen. Für die vollkommene Herstellung des schon in der Wiener Congressacte zur Bundesfestung erklärten Luxemburg beantragte ein Bericht der Bundesmilitärcommission vom 28. Juli 1819, 2 Millionen Francs den französischen Contributionsgeldern zu entnehmen, und außerdem zur gewöhnlichen jährlichen Instandhaltung 50,000 Francs. Letztere Summe hat jedenfalls später, namentlich seitdem durch nothwendige Neu- und Umbauten, Artillerieausrüstung u. für die vermehrte Vertheidigungsfähigkeit der Bundesfestungen überhaupt Erleichterendes geschehen, nicht ausgereicht. In den „Nähern Bestimmungen über die Bundesfestungen“ u. vom 28. Juli 1825 findet sich die laufende Dotation für Luxemburg mit 38,888 fl. angege-